



KVVH GmbH

Ihr Dienstleister.



BEGEISTERN.  
ÜBERZEUGEN.  
ERNEUERN.

2011

---

GESCHÄFTSBERICHT

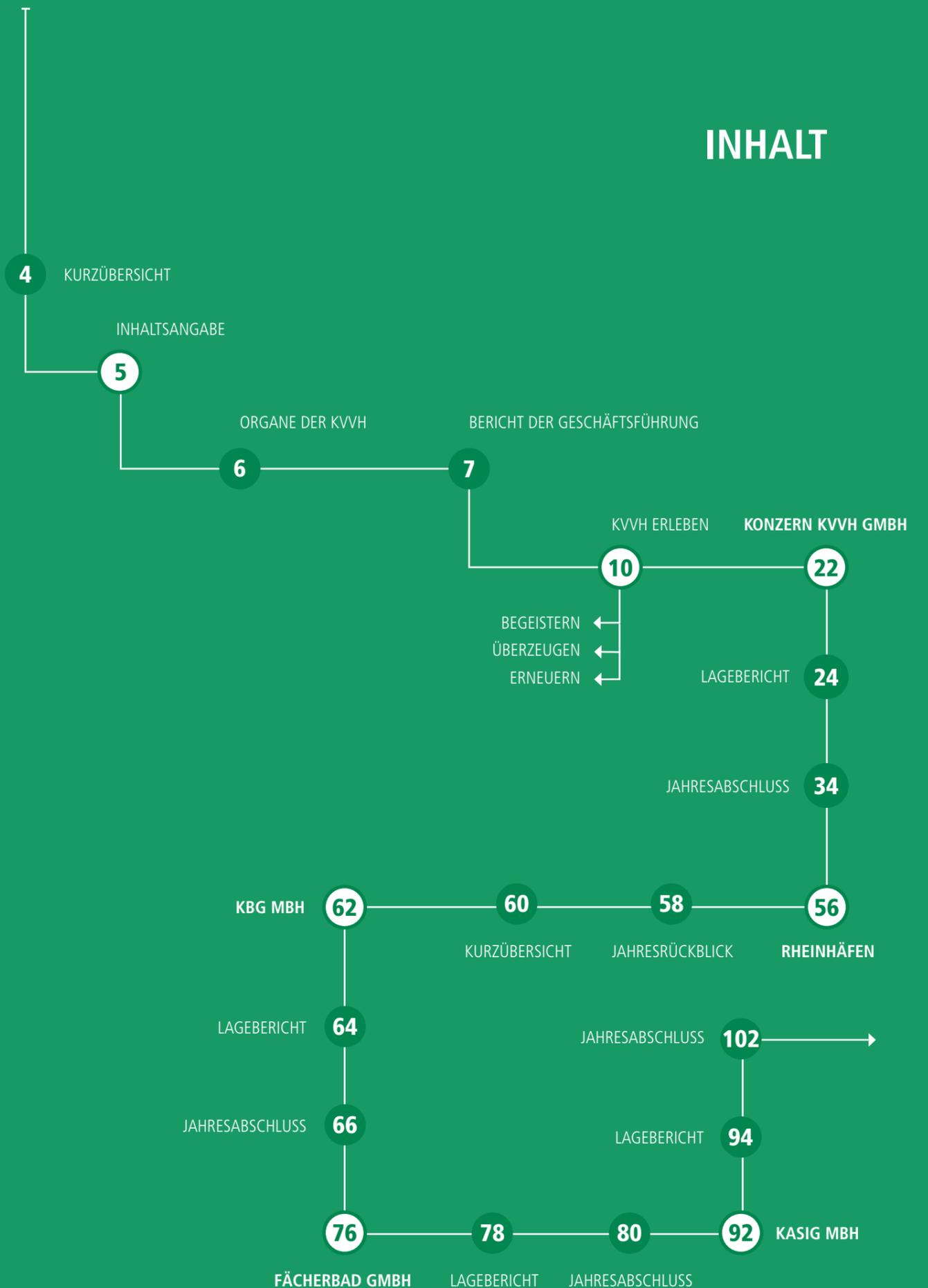
---



# KURZÜBERSICHT

		2010 in Mio. €	2011 in Mio. €	
<b>KONZERN KVVH GMBH</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen				
	Anschaffungswert	2.100,0	2.189,2	
	Restbuchwert	638,7	665,9	
	Investitionen	136,1	105,0	
	Finanzanlagen	78,6	83,2	
	Gezeichnetes Kapital	107,4	107,4	
	Bilanzsumme	895,0	920,2	
	Umsatzerlöse	1.047,5	832,1	
	Personalaufwand	127,4	130,8	
	Abschreibungen	43,1	45,5	
	Steuern	3,4	2,8	
	Jahresüberschuss	8,6	7,3	
	Mitarbeiter/innen	2.505	2.530	
	Auszubildende	157	156	
<b>STADTWERKE</b>				
<b>Stromversorgung</b>	Vertriebsabgabe	MWh	1.589.880	1.588.793
	Leitungsnetz	km	2.913	2.801
	Zählpunkte	Stück	185.387	188.121
<b>Erdgasversorgung</b>	Vertriebsabgabe	MWh	3.849.592	1.837.066
	Leitungsnetz	km	776	784
	Zählpunkte	Stück	68.865	68.977
<b>Trinkwasserversorgung</b>	Netzabgabe	Mio. m <sup>3</sup>	24,3	23,5
	Leitungsnetz	km	863	914
	Eingebaute Zähler	Stück	43.662	44.032
<b>Fernwärmeversorgung</b>	Netzabgabe	MWh	815.577	691.413
	Leitungsnetz	km	166	174
	Eingebaute Zähler	Stück	2.439	2.454
<b>VERKEHRSBETRIEBE</b>				
	Beförderte Personen	Mio.	112,8	114,4
	Betriebsstrecke			
	Straßenbahnbetrieb	km	68,9	68,9
	Omnibusbetrieb (Linienlänge)	km	148,8	158,3
<b>RHEINHÄFEN</b>				
	Gesamtumschlag	Mio. t	6,1	6,0
	Schiffsbewegungen	Anzahl	4.344	5.134
	Fahrgastschiffahrt	Beförderte Personen	34.074	37.435

# INHALT



## ORGANE DER KVVH – KARLSRUHER VERSORGUNGS-, VERKEHRS- UND HAFEN GMBH

## BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

## Geschäftsführung

**DIPL. RER. POL.  
HARALD ROSEMANN** Sprecher der Geschäftsführung

**DR. WALTER CASAZZA**

**ASS. JUR.  
PATRICIA ERB-KORN**

## Aufsichtsrat

VORSITZENDE

**MARGRET MERGEN**  
Erste Bürgermeisterin

STELLV. VORSITZENDER

**GERHARD SAMBAS** Industriekaufmann

**DORIS BAITINGER**  
Stadträtin Lehrerin

**LEONHARD BAUER** DV-Organisator

**ANDREAS CLAUS** Syndikusanwalt

**THORSTEN EHLGÖTZ**  
Stadtrat Maschinenbaumeister

**DR. EBERHARD FISCHER**  
Stadtrat Geschäftsführer der PR-Agentur Text u. Design, Karlsruhe

**MARGARETHE FROMM** Angestellte VBK (bis 31.10.2011)

**REINHOLD HESS** Gewerkschaftssekretär

**THOMAS HOCK**  
Stadtrat Speditionskaufmann

**THOMAS HOFFMANN** Straßenbahnführer VBK

**DETLEF HOFMANN**  
Stadtrat Diplomsporthelehrer

**SABINE HOFMANN-STADT-  
LÄNDER** Gewerkschaftssekretärin

**PETER HOLSTEIN** Elektromeister

**GÜNTER LENZ** Fahrscheinprüfer (ab 01.11.2011)

**BETTINA LISBACH**  
Stadträtin Dipl.-Geoökologin

**DR. THOMAS MÜLLER**  
Stadtrat Facharzt

**HANS PFALZGRAF**  
Stadtrat Maschinenschlosser i. R.

**MANFRED SCHUBNELL**  
Stadtrat Vorsteher Finanzamt Karlsruhe-Stadt

**RÜDIGER STEINKE** Gewerkschaftssekretär

**HUGO UNSER** Schreiner

Das Wirtschaftsjahr 2011 in Deutschland war zunächst geprägt von einer Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung. Belastend machte sich dann aber die Atomkatastrophe in Fukushima mit der hierauf folgenden Wende in der deutschen Energiepolitik bemerkbar. Darüber hinaus setzte sich auch 2011 die Unsicherheit auf den Finanzmärkten durch die Bankenkrise sowie die hohe Staatsverschuldung fort.

In diesem schwierigen Umfeld erreichte die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH mit ihren Beteiligungsunternehmen ein positives Ergebnis. So wurde 2011 durch den Konzern KVVH GmbH ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,8 Mio. € erwirtschaftet. Neben diesem Ergebnis war es wiederum möglich, die Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH und KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH auszugleichen. Dies ermöglichten der erwirtschaftete Jahresüberschuss und die entsprechende Steuerumlage (Organumlage) der Stadtwerke Karlsruhe GmbH sowie die erzielten Finanzerträge der KVVH GmbH selbst. Der Verlustausgleich zeigt, dass die Holdingstruktur der KVVH GmbH mit Nutzung des steuerlichen Querverbundes nach wie vor vorteilhaft ist.

Eine wichtige Grundlage für das positive Jahresergebnis der KVVH GmbH bildete wiederum der Ergebnisbeitrag des Teilkonzerns Stadtwerke Karlsruhe GmbH. Dieser erzielte im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresgewinn in Höhe von insgesamt 22,5 Mio. €. Das ist eine Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr (25,3 Mio. €) um 2,8 Mio. €. Diese Entwicklung resultiert in erster Linie aus den erheblichen Abgaberückgängen bei den temperaturabhängigen Heizenergien Erdgas und Fernwärme der Stadtwerke Karlsruhe GmbH. So verringerte sich die Erdgasabgabe zu Heizzwecken um 21,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Fernwärmeabgabe ging um 14,6 Prozent zurück. Zurück zu führen ist dies auf den deutlichen Anstieg der Jahresdurchschnittstemperatur um 1,2 °C gegenüber dem langjährigen Mittel auf 9,9 °C. Damit reiht sich 2011 in den Kreis der fünf wärmsten Jahre seit Beginn deutschlandweiter Temperaturmessungen im Jahr 1881 ein. Abgesehen vom etwas zu kühlen Juli fielen alle Monate zu warm aus.

Durch die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes im August 2011 wurden sowohl für den Netzbetreiber wie auch für den Vertriebsbereich der Stadtwerke Karlsruhe GmbH weitere neue Anforderungen insbesondere im Bereich der Informationspflicht geschaffen. Zusätzlich ändern sich die Anforderungen an die Prozesse des Lieferantenwechsels und des Datenaustauschs in immer kürzeren Abständen.

Dem Wettbewerb auf dem Strom- und Erdgasmarkt, der zunehmend von einzelnen Anbietern mit unseriösen Praktiken betrieben wird, begegnen die Stadtwerke mit kundenorientierten Produkten. So konnten sie vor allem mit ihren Online-Produkten sehr große Zuwächse verzeichnen. Auch der Anteil an Ökostrom-Verträgen wurde 2011 gesteigert. Ein Grund hierfür war die Einführung des preisgünstigen Ökostrom-Angebotes NatuRonline im Juni 2011.

Der Ausbau der Fernwärmeversorgung hatte 2011 bei den vertrieblichen Aktivitäten einen hohen Stellenwert. Die anvisierten Ziele beim Anschlusszuwachs konnten weit übertroffen werden. Die Investitionstätigkeiten im Rahmen der Inbetriebnahme der MiRO-Leitung und des Baustarts der dritten Fernwärme-Hauptleitung wurden vertrieblich intensiv begleitet und durch eine sympathische Marketing-Kampagne unterstützt.

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in Karlsruhe hat sich auch im Kalenderjahr 2011 insgesamt erfreulich entwickelt. Somit konnte die VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH die Fahrgastzahlen und Fahrgeldeinnahmen, bereinigt um die Abgeltungszahlungen für Schwerbehinderte, erneut steigern und damit einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz in Karlsruhe leisten.

Gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan in Höhe von 24,6 Mio. € konnte das Defizit der Verkehrsbetriebe Karlsruhe mit ausgewiesenen 24,3 Mio. € um insgesamt 0,3 Mio. € verringert werden.

Am 3. März 2011 erfolgte der Spatenstich für die Straßenbahn Südost, die mit GVFG-Mitteln gefördert wird. Die Straßenbahnerschließung des neu entstehenden Karlsruher Stadtteils „Südoststadt“ kommt sehr gut voran, so dass derzeit davon ausgegangen werden kann, dass die Inbetriebnahme sogar vor dem ursprünglich geplanten Termin stattfinden wird.

Die bauliche Realisation der Kombilösung hat bei der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH mit dem Spatenstich am 21. Januar 2010 begonnen. Der Auftrag für den Rohbau des Stadtbahntunnels wurde an die Bietergemeinschaft der Unternehmen Alpine Bau Deutschland AG, Beton- und Monierbau GmbH (BEMO), Universale Grund- und Sonderbau (GSB) sowie FCC Construction vergeben. An der künftigen unterirdischen Haltestelle Europaplatz und am Kronenplatz bzw. im Bereich der U-Haltestelle Lammstraße vor dem Kaufhaus Karstadt werden die Umsetzungsarbeiten durchgeführt.

Seit der Eröffnungsfeier am 19. April 2010 können interessierte Bürgerinnen und Bürger den Informationspavillon „K.“ als Informations- und Anlaufstelle zur Kombilösung nutzen.

Gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan in Höhe von 720.000 € konnte das Defizit der Gesellschaft mit ausgewiesenen 690.000 € um insgesamt 30.000 € verringert werden.

Auch im Jahr 2011 setzte sich der positive Trend bei der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH weiter fort. Die Gesamtbesucherzahl konnte gegenüber dem Vorjahr um rund drei Prozent auf insgesamt 440.198 gesteigert werden. Bezogen auf 364 Öffnungstage sind das durchschnittlich 1.209 Besucher pro Tag (2010 = 1.192; 2009 = 1.131).

Die gestiegenen Besucherzahlen in Verbindung mit einer durchgeführten Tarifierungsanpassung trugen maßgeblich dazu bei, dass die aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags von der KVVH zu erbringende Verlustübernahme gegenüber dem Vorjahr um rund 0,5 Mio. € gesenkt werden konnte.

Im Geschäftsbereich Rheinhäfen ging der Schiffsgüterumschlag im Jahr 2011 leicht von 6,1 auf 6,0 Mio. t zurück, bedingt zum einen durch die fast einmonatige Sperrung des Rheins wegen der Waldhof-Havarie sowie zwei Niedrigwasser-Perioden im Frühjahr und Herbst. Die Einnahmen aus dem Umschlag konnten gleichwohl um rund 2 Prozent gesteigert werden. Erhöht haben sich auch die Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, und zwar um 6,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Ebenfalls gesteigert werden konnten die Einnahmen aus dem Schienengüterverkehr der Rheinhäfen. Hier ist ein Plus von 39,3 Prozent zu verzeichnen. Auf Erfolgskurs ist wie im Vorjahr die Entwicklung beim Fahrgastschiff, dessen Gesamterlöse um 24 Prozent zunahm.

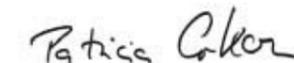
Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns KVVH, die sich mit großem Engagement und hoher Motivation für ihr Unternehmen eingesetzt haben. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.



Dipl. rer. pol. Harald Rosemann



Dr. Walter Casazza



Ass. jur. Patricia Erb-Korn

DREI LEITMOTIVE, DIE FÜR DIE KVVH STEHEN

# ▲ BEGEISTERN. ÜBERZEUGEN. ERNEuern.

## EIN BAD MIT SPORTLICHEN QUALITÄTEN

### DAS FÄCHERBAD HÄLT FIT



Im separaten Springerbecken hechten vor allem Kinder und Jugendliche vom Ein- und Dreimeterbrett.

Ob sportlich aktiv, auf Entspannung vom Alltag eingestellt oder einfach weil's Spaß macht: Das Fächerbad ist mit seinem großen 50-Meter-Becken das sportlichste Karlsruher Hallenbad. Es empfiehlt sich das ganze Jahr mit attraktiven Angeboten. Im Sommer punktet das Hallenbad mit seiner großflächigen Freianlage: Liegewiese, Kinderspielplatz, Beachvolleyball, Fußball-Kleinfeld, Außenbecken – fast wie ein Freibad, nur wettersicher. Denn wenn's zu kühl wird oder ein Regenguss droht, lockt die große Schwimmhalle.

#### Sport- und Freizeitbad für die ganze Familie

Das Fächerbad bietet sowohl dem Schwimmsportler als auch dem Freizeitschwimmer mit seiner überdachten Wasserfläche von rund 1.500 Quadratmetern ideale Voraussetzungen. Die Internationalen Schwimmsport-Tage Karlsruhe, an denen zuletzt im Dezember 2011 665 Schwimmer aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz und den Niederlanden teilgenommen haben, sind nur eines der vielen schwimmsportlichen Highlights des Fächerbads.

Kinder spielen auch gerne im warmen Mehrzweckbecken mit den Wasserspielgeräten. Mit den Kleinsten planscht Papa im Babybecken, während sich die Partnerin mit

Aqua-Gymnastik fit hält. Das Karlsruher Bündnis für Familie und Partner hat das Fächerbad im Sommer 2011 übrigens für seinen kinder- und familienfreundlichen Service ausgezeichnet.

#### Nach dem Schwimmen schwitzen

Das Sauna-Paradies im Fächerbad beeindruckt durch seine Vielfalt und Ausstattung: Die Schwitzkammer im Saunahaus, die Blockhaussauna mit 90° C und Blick ins Grüne, die Trocken- und die Kräutersauna oder das Dampfbad mit fruchtigen Aromen begeistern die Erholungssuchenden. Nahtlos bräunen im Sommer? Der Saunagarten – übrigens der größte der Region – macht es möglich. Zum Entspannen laden neben dem Whirlpool auch die vier Ruheräume ein. Ganz besondere Programme wie die Klangschalenmeditation nach tibetischem Vorbild oder die Angebote des Physiotherapeuten von klassischer Massage bis zu therapeutischen Behandlungen zeichnen das Fächerbad aus und tragen zu seiner Beliebtheit bei.

## BEGEISTERN.



### EIN BAD FÜR ACTION UND ENTSPANNUNG

## ERLEBNIS EUROPABAD

Das Europabad bei der Günther-Klotz-Anlage ist das Erlebnisbad unter den Karlsruher Hallenbädern. Es begeistert Jung und Alt mit vielen Wasserattraktionen, mit Innen- und Außenbecken, mit verschiedenen Rutschen, Strömungskanälen und mit einem Wildwasserfluss. Mit der Aquacross-Anlage bietet das Europabad eine sportliche Herausforderung mit großem Spaßfaktor. Es ist eine stationäre Klettereinheit mit Hängebrücke, Wackelbalken und einer schwimmenden Insel, die über dem Schwimmbekken herabgelassen werden kann. Die Badegäste können dann wie in einem Hochseilgarten von einem zum anderen Modul klettern. Neben den sportlichen Badegästen und den Wellness-Gästen kommen im Erlebnisbad am Rand der Günther-Klotz-Anlage auch die aller kleinsten Besucher voll auf ihre Kosten. In der Kinderlandschaft mit großzügiger Flachwasserzone, Schiffchenkanal, Wasserspritzen und -pumpen haben sie das Kommando und können prima plantschen und spielen.

### Saunaland zum Wohlfühlen

Für einen Wellness-Tag bietet sich die großzügige Saunalandschaft des Europabades an, die im Sommer 2011 mit fünf Sternen ausgezeichnet wurde. Neben der klassischen Finnischen Sauna, dem Schwyzhuus oder der noch heißeren Arena-Sauna mit Holzfaller-Aufguss finden Saunaliebhaber wohltuende Entspannung im Irischen Warmluftbad, oder im Römerbad. Nach der Hitze erfrischt das angenehm kühle Wasser der blauen Grotte, des Geysirbeckens, der Tropen- oder der Lichtdusche die Besucherinnen und Besucher.

**BEGEISTERN.** „Viviane und ich sind Stammgäste im Europabad. Hier gibt es einen phantasievoll gestalteten Bereich für Kleinkinder, das Wasser ist herrlich warm und wir können stundenlang plantschen und spielen. Jeder Besuch hier ist wie ein Kurzurlaub, eine Auszeit vom Alltag“, sagt Ines Zille.

DREI LEITMOTIVE, DIE FÜR DIE KVVH STEHEN

BEGEISTERN.

▲ ÜBERZEUGEN.

ERNEuern.

GUTE ERGEBNISSE UND BEEINDRUCKENDE ERLEBNISSE

## RHEINHÄFEN ÜBERZEUGEN

Sehr überzeugend verlief das Geschäftsjahr 2011 für die Rheinhäfen Karlsruhe – die Zahlen sprechen für sich. Zwar gab es einen geringen Rückgang beim Umschlag, bedingt durch das Niedrigwasser im Frühjahr und im Herbst sowie durch die Havarie an der Loreley. Gleichwohl waren die Einnahmen aus Ufergeld sehr zufrieden stellend. Hinzu kam als außerordentlicher Ertrag der Verkaufserlös des alten Fahrgastschiffes „MS Karlsruhe“. Im Jahr 2011 konnte daher mit einem Jahresgewinn von knapp 800.000 € das beste Ergebnis in der Firmengeschichte erzielt werden.

Ebenso überzeugen konnte das Ergebnis im Bereich der Fahrgastschiffahrt. Denn das neue Fahrgastschiff begeisterte offensichtlich nicht nur die Karlsruher, sondern die Einwohner der ganzen Region. Mit 37.435 Fahrgästen übertraf die zweite Saison mit der neuen MS Karlsruhe alle Erwartungen. Hervorzuheben ist, dass nicht nur viele öffentliche Fahrten weit im Voraus ausverkauft waren, sondern dass das Schiff auch für zahlreiche Sonderfahrten gebucht wurde.

Überzeugen können die Rheinhäfen Karlsruhe auch mit ihrem Engagement beim Service im und um den Hafen. Das Industriegebiet „Rheinhafen Karlsruhe“ steht nicht nur für viele Arbeitgeber und damit Arbeitsplätze vor Ort und in der Region, sondern entwickelt darüber hinaus wirtschaftliche Strahlkraft weit über Karlsruhe hinaus.

### Schiffsverkehr ist nachhaltiger und günstiger als Transporte über Straße

Das Industriegebiet Rheinhafen Karlsruhe steht unter anderem für einen nachhaltigen und günstigen Transport auf dem Wasser. Ein Beispiel hierfür ist der Umschlag von Kies und Sand bei der Firma UHG Umschlags- und Baustoffhandels-GmbH, die seit 1984 als Tochtergesellschaft der Weisenburger & Ertel GmbH existiert. Die Firma Weisenburger & Ertel GmbH, die ihren Sitz in Neuburg hat und bereits in 4. Generation wirtschaftet, transportiert für die Heidelberger Beton GmbH Kies und Sand über sämtliche Wasserstraßen mit ihrem Schiff, der „Karl Weisenburger“. Die „Karl Weisenburger“ wurde im Jahre 1983 erbaut und kann eine Ladung von 2.600 t aufnehmen. Sie erbringt eine Maschinenleistung von 1.200 PS.

Horst Faltins ist der Kapitän der „Karl Weisenburger“. Er und seine Familie sind die Besatzung auf dem Schiff, das Schüttgut wie Beton und Kies, aber auch andere Güter und Container transportiert. Ein- bis zweimal im Monat läuft er mit der „Karl Weisenburger“ im Karlsruher Rheinhafen ein und bringt Ware für die Heidelberger Beton GmbH. Aber auch für die benachbarte Firma Cronimet Ferrolegierungen GmbH, die ihren Hauptsitz direkt neben der UHG hat, fährt die „Karl Weisenburger“ Schrott von Karlsruhe zur Cronimet-Niederlassung in Holland.

## ÜBERZEUGEN.



Das UHG-Gelände ist mit dem Cronimet-Gelände durch eine geländeübergreifende Kranbahnschiene verbunden, so dass diese Anlage von beiden Unternehmen genutzt werden kann. Die so entstehenden Synergieeffekte sind positiv für Wirtschaft und Umwelt.

Die Binnenschifffahrt und damit der Rheinhafen sind aber ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor nicht nur für die Stadt, sondern auch für die ganze Region. Allerdings sprechen nicht nur wirtschaftliche Faktoren für den Transport mit dem Binnenschiff, sondern auch die positiven Effekte für die Umwelt und den Klimaschutz. Der Transport mit dem Binnenschiff ist nachhaltig und erspart einigen CO<sub>2</sub> Ausstoß. Wenn man die Menge des Schiffsumschlags der Rheinhäfen, der 2011 getätigt wurde (6 Millionen Tonnen), auf der Straße transportiert hätte, wären hierfür rund 300.000 LKW nötig gewesen.

Aber auch der Transport auf der Schiene ist wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll, denn 3 Güterzüge ersetzen ca. 100 LKW Fahrten, bzw. ein Güterschiff, wenn es voll beladen werden kann. Auch beim Bahnverkehr gab es 2011 im Karlsruher Hafen eine deutliche Steigerung.

**ÜBERZEUGEN.** „Als Kapitän der ‚Karl Weisenburger‘ freue ich mich immer, wenn ich in den Karlsruher Rheinhafen einlaufe. Hier habe ich optimale Bedingungen zum Be- und Entladen meines Schiffes und kann mich bei Fragen jederzeit an das Team der Karlsruher Rheinhäfen wenden“, sagt Horst Faltns.

DREI LEITMOTIVE, DIE FÜR DIE KVVH STEHEN

BEGEISTERN.  
ÜBERZEUGEN.  
ERNEuern.

#### ENERGIE, TRINKWASSER UND MOBILITÄT FÜR KARLSRUHE

### KVVH VERSORGT UND BEWEGT

Die Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH sorgt für eine nachhaltige und sichere Energie- und Trinkwasserversorgung, für einen klimaschonenden öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und für einen umweltbewussten Güterumschlag in den Karlsruher Rheinhäfen. Sie leistet der Stadt wichtige Dienste und ist ein Muster an Daseinsvorsorge und Wertschöpfung. Als kommunales Unternehmen ist die KVVH für die Einwohner von Karlsruhe da und steht für Kompetenz, Kundennähe, Klimaschutz und kommunale Verantwortung.

Jährlich investiert die KVVH rund 100 Mio. € in neue Leitungen, Schienen und andere Infrastruktureinrichtungen, technische Anlagen und Fahrzeuge. Diese Investitionen sind ein erheblicher Wirtschaftsfaktor für Karlsruhe und die gesamte Technologieregion. Denn die KVVH ist hier zuhause und vergibt rund 80 Prozent aller Aufträge an hiesige Unternehmen. Die kontinuierlichen Investitionen gewährleisten auch in Zukunft ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit mit hohen Umweltschutzstandards, einen leistungsfähigen ÖPNV, den immer mehr Menschen gerne nutzen, und einen Service in den Rheinhäfen, der viele Güter von der Straße auf das Schiff verlagert. Alles zusammen entlastet die Umwelt und erhöht die Lebensqualität für die Menschen in der gesamten Region.

ERNEUERN.



**ERNEUERN.** „Der Vormittag auf dem Energieberg ist ein Ausflug in die Zukunft der Energieversorgung und eine praxisnahe Ergänzung des Unterrichts zum Thema Klimaschutz. Wir haben hier viel Wissenswertes erfahren und Anregungen bekommen, was wir selbst tun können“.

**Schüler auf den Energieberg**

Der Energieberg am Rheinhafen ist ein von Menschen geschaffener Berg – eigentlich eine rund 60 m hohe Mülldeponie. Heute werden hier aus Deponiegas, Wind- und Sonnenenergie klimafreundlich rund zehn Millionen Kilowattstunden Strom und vier Millionen Kilowattstunden Wärme für Karlsruhe produziert. Ein Gemeinschaftsprojekt der Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und der Windmühlenberg-Gesellschaft mit ihrem Geschäftsführer Thomas Müllerschön bietet jeden Freitag praxisbezogene Führungen für Karlsruher Schulklassen auf dem Energieberg an. Ein Team aus elf Referentinnen und Referenten aller beteiligten Gesellschaften führt die Veranstaltungen durch. Seit Beginn des Projekts im Jahr 2010 wurden bereits 46 Schulklassen mit über 1.200 Schülerinnen und Schülern über Klimaschutz in Karlsruhe durch erneuerbare Energien, den öffentlichen Personennahverkehr und den Gütertransport auf dem Rhein informiert.

Das Projekt „Schüler auf den Energieberg“ ist eine beispielhafte Zusammenarbeit der KVVH mit den rund 100 Karlsruher Schulen. Der Unterricht auf dem Energieberg ist realitätsnah und anschaulich. Die Jugendlichen lernen konkrete Klimaschutzmaßnahmen an ihrem Wohnort kennen. Dadurch wirken die Führungen nachhaltig auf die Jugendlichen und bringen sie zum Nachdenken über persönliche Möglichkeiten, das Klima zu schützen. Die Themen, die auf dem Energieberg angesprochen werden, sind in den Lehrplänen aller Schularten vertreten, so dass die Führungen eine ideale Ergänzung des Schulunterrichts bieten. Dass sowohl Schüler als auch Lehrer von den Veranstaltungen begeistert sind, zeigen die folgenden Reaktionen:

„Der Tag war sehr informativ und interessant und wir haben viele neue Dinge erfahren.“ Lars, Schüler

„Es ist beeindruckend, dass ein ehemaliger Müllberg jetzt Energie für 10.000 Menschen liefern kann.“ Sophie, Schülerin

„Den Abholservice und die Organisation dieses Projekts finde ich ganz super.“ Maria Meling, Lehrerin

„Ich habe verstanden, dass jeder bei sich selbst anfangen muss, Energie zu sparen, und welche Möglichkeiten es gibt.“ Sven, Schüler

„Einige von uns hatten noch nie etwas vom Energieberg gehört. Jetzt kennen wir diese Attraktion unserer Stadt und sind echt beeindruckt.“ Lena, Schülerin



SÜDOSTSTADT: ein neuer Stadtteil - mit Fernwärme versorgt und demnächst direkt ans Straßenbahnnetz angebunden.

# KARLSRUHE WÄCHST.

KONZERN KVVH GMBH

23

Lagebericht	24
Konzernbilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Konzernanhang	38
Anlagennachweis	52
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	54
Bericht des Aufsichtsrats	55

## KONZERNLAGEBERICHT

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland ist im Wirtschaftsjahr 2011 preisbereinigt um 3,0 Prozent gestiegen. Als Stütze der positiven wirtschaftlichen Entwicklung erwiesen sich die privaten Konsumausgaben, die preisbereinigt um 1,5 Prozent zulegen konnten, sowie die gestiegenen Investitionen in Ausrüstungsgüter und Immobilien. Darüber hinaus konnte auch der in 2011 erwirtschaftete deutsche Exportüberschuss mit 0,8 Prozent zum BIP-Wachstum beitragen.

Die Verbraucherpreise in Deutschland legten im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent zu. Allein die gestiegenen Energiepreise für Kraftstoffe und Haushaltsenergien trugen mit plus 10,0 Prozent zum Preisanstieg bei.

### Energie

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Berichtsjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Prozent auf 456,5 Mio. t SKE zurück gegangen. Dies ist hauptsächlich auf die im Vergleich zum Vorjahr deutlich mildere Witterung und eine daraus resultierende weitaus geringere Heizenergienachfrage zurück zu führen (Mineralöl minus 3,0 Prozent, Erdgas minus 12,9 Prozent). Der Temperatureinfluss überlagerte beim Primärenergieverbrauch insgesamt auch die positiven Effekte aus der guten konjunkturellen Wirtschaftsentwicklung.

Aufgrund der politischen Entscheidung, schneller als bisher geplant aus der Kernenergie auszusteigen, ist ein deutlicher Rückgang des Kernenergieanteils (minus 23,2 Prozent) am Primärenergieverbrauch zu verzeichnen. Von dieser Entwicklung profitieren konnte die Stromerzeugung

aus erneuerbaren Energien, deren Anteil am Primärenergieverbrauch 2011 um 6,3 Prozent auf nunmehr 10,9 Prozent zugenommen hat.

Die Marktpreise für Strom an der Leipziger Strombörse EEX stiegen im Wirtschaftsjahr 2011 weiter an. So erhöhte sich der Jahresdurchschnittspreis für Strom Base-Lieferungen von 44,46 €/MWh auf 51,14 €/MWh. Maßgeblich beeinflusst wurde dieser Preisanstieg durch die politischen Entscheidungen zu einem beschleunigten Kernkraftanstieg in Deutschland, verbunden mit Engpasswartungen auf den Strommärkten. Die deutsche Politik reagierte dabei insbesondere auf die Atomkatastrophe im japanischen Fukushima.

Auch die EEX-Preise für Erdgas-Spotlieferungen, die für die Gaseinsatzkosten in den Heiz- und Kraftwerken der Stadtwerke Karlsruhe maßgeblich sind, verteuerten sich in Jahresfrist deutlich auf 33 €/MWh, nachdem diese vor einem Jahr noch bei 23 €/MWh notierten.

### ÖPNV und Häfen

Die Erfolgsgeschichte des deutschen ÖPNV setzte sich auch 2011 fort. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen teilt eine erneute Steigerung der Fahrgastzahlen im ÖPNV in Deutschland um 0,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf jetzt 9,75 Mrd. Reisende mit.

Die Fahrgeldeinnahmen der deutschen ÖPNV-Unternehmen konnten ebenfalls gesteigert werden und liegen mit 10,3 Mrd. € auf einem neuen Rekordhoch. Während in Großstädten und Ballungsräumen die Nachfrage nach wie vor überproportional steigt, entwickelt sich der regionale Busverkehr rückläufig. Die Fahrgastzahlen in die-

sem Bereich sind bundesweit gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent gesunken. Dies dürfte vor allem auch auf erste Auswirkungen der demografischen Entwicklung in Deutschland mit sinkenden Bevölkerungszahlen in ländlichen Regionen und Kleinstädten sowie auf sinkende Schülerzahlen zurückzuführen sein.

Nach dem von Erholung geprägten Jahr 2010 haben sich im Jahr 2011 die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen leicht eingetrübt. Die beförderte Menge auf dem Rhein war in den ersten sechs Monaten des Jahres 2011 um 3,4 Prozent niedriger als im Vorjahreszeitraum. Dabei muss berücksichtigt werden, dass neben der schwächeren wirtschaftlichen Dynamik auch die Rheinsperrung wegen des Unfalls des Tankers „Waldhof“ im Januar/Februar sowie das Niedrigwasser im April/Mai und im November verkraftet werden mussten. Vor diesem Hintergrund stellt sich das Ergebnis insgesamt positiv dar.

Der Ausblick ist angesichts der Wirtschaftsprognosen nicht mehr so günstig wie noch vor einem halben Jahr. So dürfte der sich abschwächende Welthandel das Wachstum im Containersegment etwas bremsen, wenngleich es nicht außer Kraft gesetzt wird. Das Stahl- und Kohlesegment wird unter dieser Verlangsamung ebenfalls leiden. Hingegen zeigt sich die Transportnachfrage nach Mineralölprodukten positiv.

### Ergebnisentwicklung des Konzerns KVVH GmbH

Der Konzern KVVH GmbH kann für das Wirtschaftsjahr 2011 einen Gewinn in Höhe von 2,8 Mio. € ausweisen. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit beim Konzerngewinn ein Rückgang um 0,8 Mio. € zu verzeichnen.

Die Ergebnisausschüttung an den externen Gesellschafter der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, betrug für deren 20-Prozent-Anteil 4,4 Mio. € und lag damit um 0,5 Mio. € unter dem Ausschüttungsbetrag des Vorjahres.

Der ausgewiesene Konzernbilanzgewinn der KVVH GmbH beläuft sich einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr (25,7 Mio. €) auf insgesamt 28,5 Mio. €.

Die Auswirkungen der das Ergebnis belastenden Faktoren zeigen sich im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das um 4,1 Mio. € zurückgegangen ist. Von diesem Ergebnisrückgang entfallen wiederum 1,2 Mio. € auf das Finanzergebnis des Konzerns, das 2011 mit minus 1,7 Mio. € (Vorjahr minus 0,5 Mio. €) abgeschlossen hat. Obwohl sich die Finanzerträge infolge gesteigerter Zinserträge aus dem Fondsvermögen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH mit einem Plus von 1,5 Mio. € positiv entwickelten, belasteten gleichzeitig um 2,7 Mio. € gestiegene Zinsaufwendungen das Finanzergebnis des Konzerns. Sie sind auf einen weiter angestiegenen Kapitalbedarf des Konzerns infolge eines hohen Investitionsniveaus zurück zu führen. Auch im operativen Bereich des Konzerns KVVH GmbH reduzierte sich im Wirtschaftsjahr 2011 das Ergebnis. So stand einem Rückgang der Gesamterträge um 215,4 Mio. € auf 870,3 Mio. € eine Entlastung beim gesamten ordentlichen Betriebsaufwand um 212,5 Mio. € auf 858,1 Mio. € gegenüber. Somit ging das rein operative Ergebnis des Konzerns KVVH GmbH um 2,9 Mio. € zurück.

Die Ertragsentwicklung wurde durch mehrere negative Effekte insbesondere im Versorgungsbereich bestimmt. Infolge eines außerordentlich milden Witterungsverlaufs, einer

deutlich geringeren Nachfrage nach Kraftwerksgas, welche auch zu einem großen Teil auf den Verlust von Kraftwerksgaskunden zurückzuführen ist, gingen die Gasabsatzmengen um 52 Prozent zurück. Das hatte einen Rückgang der Gasverkaufserlöse um 51,6 Mio. € zur Folge.

Darüber hinaus reduzierten sich die Handelsumsätze infolge rückläufiger Aktivitäten durch den ersatzlosen Wegfall eines im Handel vermarkteten Kohlestrombandes sowie geringerer Stromvermarktungsmengen aus dem Miteigentumsanteil an der Gas- und Dampfturbine der EnBW im Rheinshafendampfkraftwerk.

Der eingetretene Rückgang beim Materialaufwand um insgesamt 217,3 Mio. € auf 628,5 Mio. € ist im Wesentlichen auf die gleichen mengenbedingten Effekte zurück zu führen, da es sich hierbei überwiegend um die Energiebereitstellungskosten handelt.

Die Personalkosten des Konzerns KVVH GmbH beliefen sich im Wirtschaftsjahr 2011 auf insgesamt 130,8 Mio. € und lagen damit um 3,4 Mio. € über dem Vorjahreswert. Ursache des Aufwandsanstieges sind die tariflichen Entgeltsteigerungen zum 1. Januar 2011 um 1,6 Prozent im Bereich des TV-V und eine lineare Steigerung des Tarifentgeltes zu Beginn des Jahres von 0,6 Prozent sowie einer weiteren Steigerung zum 1. August 2011 von 0,5 Prozent im Bereich des TV-ÖD.

Der Abschreibungsaufwand erhöhte sich 2011 um 2,3 Mio. € auf nunmehr 45,5 Mio. €. Der Grund sind vor allem die abschreibungswirksamen Anlagenzugänge aus der MiRO-Abwärmenutzung sowie der Modernisierungsinvestitionen in den Umspannwerken bei den Ver-

sorgungsbetrieben, die sich in einer entsprechenden Aufwandserhöhung niedergeschlagen haben.

Der sonstige betriebliche Konzernaufwand reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht um 0,9 Mio. € auf 53,3 Mio. €. Entlastend wirkten sich hierbei ein geringerer Aufschlagsbetrag nach dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Modernisierungsgesetz (KWKModG) aus, der sich über gleichzeitig entsprechend geringere Stromverkaufserlöse insgesamt ergebnisneutral auswirkte.

Eine Verbesserung des Konzernergebnisses der KVVH GmbH ergab sich im Berichtsjahr aus der erstmaligen konzernweiten Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im Vorjahr. Infolgedessen wies das außerordentliche Ergebnis per saldo in 2010 einen Verlust in Höhe von 2,7 Mio. € aus. 2011 beliefen sich die laufenden Zubuchungen durch das BilMoG nur noch auf 0,4 Mio. €. Das bedeutet faktisch eine Verbesserung um 2,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Aufgrund des Ergebnisrückganges im Wirtschaftsjahr 2011 reduzierte sich die Ertragsteuerbelastung des Konzerns um 0,7 Mio. € auf 2,0 Mio. €.

### Umsatzerlöse

Der Konzern KVVH GmbH erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2011 Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 832,1 Mio. €. Dies sind 215,4 Mio. € bzw. 20,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Die an das Hauptzollamt abzuführende ergebnisneutrale Energiesteuer für Strom und Erdgas in Höhe von 36,4 Mio. € blieb hierbei unberücksichtigt.

Mit 719,3 Mio. € gingen die Erlöse aus dem Versorgungsbereich zwar um 227,6 Mio. € deutlich zurück. Dennoch steuerte die Stadtwerke Karlsruhe GmbH mit 86,4 Prozent den größten Erlösanteil innerhalb des Konzerns bei. Erhebliche Erlösrückgänge waren bei den Stadtwerken im Bereich der Handelsaktivitäten zu verzeichnen. Darüber hinaus wirkten sich spartenübergreifend die temperaturbedingten Erlösrückgänge sowie deutlich geringere Kraftwerksgasumsätze mindernd auf die Erlöse der Stadtwerke aus.

Der Verkehrsbereich steuerte mit 100,0 Mio. € einen Erlösanteil von 12,0 Prozent zu den Konzernergebnissen bei. Der Erlösanstieg um 11,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf gestiegene Umsatzerlöse durch höhere Beförderungszahlen, eine notwendige Preismaßnahme, die Nachzahlung von staatlichen Ausgleichszahlungen sowie gestiegene Erlöse für Leistungen an Dritte zurück zu führen.

Erlössteigerungen um 0,6 Mio. € auf 8,3 Mio. € waren auch bei der Holding zu verzeichnen. Der Grund dafür ist vor allem die Verbesserung der Erlössituation bei den Rheinhäfen.

Auch die Erlöse bei der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft GmbH (KBG) mit einem Anstieg um 0,3 Mio. € auf 3,2 Mio. € und der Fächerbad Karlsruhe GmbH mit einer Verbesserung um 0,1 Mio. € auf 1,3 Mio. € entwickelten sich positiv. Bei der KBG wirkte sich neben gestiegenen Besucherzahlen eine im Herbst durchgeführte Preismaßnahme positiv bei den Umsatzerlösen aus.

### Betriebsleistungen

Im Versorgungsbereich waren im Berichtsjahr bei nahezu allen Sparten Absatzmengenrückgänge zu verzeichnen. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus deutlich zu milden Temperaturen gegenüber dem langjährigen Mittel über das gesamte Jahr hinweg, was sich insbesondere bei den leitungsgebundenen Energieträgern Erdgas und Fernwärme deutlich negativ auswirkte.

Der Stromverkauf an Sondervertragskunden in Karlsruhe bewegte sich mit minus 0,1 Prozent in etwa auf dem Niveau des Vorjahres, während bei den Tarifkunden der Absatz um 7,8 Prozent zurückging. Bei den Speicherheizungen, die ebenfalls zum Tarifbereich zählen, verringerte sich dabei die Nachfrage temperaturbedingt um rund 25 Prozent. Beim Stromverbrauch außerhalb der Stadtgebiete konnte der Absatz deutlich um 37,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Der Absatz von Erdgas ging um insgesamt 52,3 Prozent zurück. Dabei wirkten sich ein temperaturbedingter Absatzrückgang beim Heizgas um 21,9 Prozent sowie eine stark rückläufige Nachfrage nach Kraftwerksgas kumulierend negativ aus.

Die Abgabe an Trinkwasser war auch im Jahr 2011 weiter rückläufig. Mit insgesamt 21,9 Mio. m<sup>3</sup> konnten die Stadtwerke im Berichtsjahr 2,5 Prozent weniger Trinkwasser verkaufen als ein Jahr zuvor. Das Absatzminus betrug im Tarifbereich minus 1,8 Prozent und bei den Weiterverteilern minus 4,4 Prozent. Neben dem generellen Wasserverbrauchsrückgang wirkte sich auch der niederschlagsreiche Sommer 2011 negativ aus. Aber auch der Absatz bei den Sondervertragskunden ging um 2,0 Prozent zurück.

Der Fernwärmeabsatz wurde im Berichtsjahr insbesondere durch die warme Witterung geprägt. Mit minus 14,6 Prozent lag der Wärmeverkauf von insgesamt 603 GWh deutlich unter dem Vorjahreswert von 706 GWh. Dabei konnte der Mengenrückgang durch die im Jahr 2011 erfolgten Neukundenakquisitionen sogar noch abgemildert werden. Die VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH (VBK) konnten die Zahl der beförderten Personen im Geschäftsjahr 2011, verglichen mit dem sehr hohen Niveau von 2010, noch einmal steigern. Die endgültige Fahrgastzahl ohne die schwerbehinderten Fahrgäste stieg auf 107,6 Mio. Hierzu trugen auch die attraktiven neuen Tarifangebote des KVV bei.

Die Betriebsleistung der VBK betrug 2011 13,2 Mio. Wagenkilometer. Die Betriebsleistungen auf der Schiene blieben mit 9,1 Mio. Wagenkilometern nahezu konstant, im Omnibusverkehr waren sie mit 4,1 Mio. Wagenkilometern geringfügig niedriger als im Vorjahr.

Zwar ging der Schiffsumschlag nochmals leicht um 1,8 Prozent auf 5.954.900 t zurück, jedoch erreichten 2011 insgesamt 5.134 Schiffe den Rheinhafen Karlsruhe, mithin 790 Schiffe mehr als 2010. Dies lag auch an den Niedrigwasserperioden im April/Mai sowie im November, in denen die Schiffe wegen geringerer Lademöglichkeiten vermehrt den Hafen anliefen. Der Umschlag bei Kohle und Briketts stieg um 8,9 Prozent, während er bei Kraftstoffen und Heizöl um 2,6 Prozent sowie bei den sonstigen Gütern um 5,4 Prozent zurückging.

Im vergangenen Jahr besuchten insgesamt 440.198 Badegäste das Europabad und damit drei Prozent mehr als im Vorjahr (427.765 Besucher). Der Besucherschnitt pro Tag konnte damit erneut auf 1.209 Besucher (2010: 1.192 Besucher) gesteigert werden.

### Vermögens- und Finanzlage

Der Konzern KVVH GmbH investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr unter Berücksichtigung erhaltener Zuschüsse insgesamt 109,8 Mio. € und damit 27,1 Mio. € weniger als im Vorjahr. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen belaufen sich auf insgesamt 103,7 Mio. € und in immaterielle Vermögensgegenstände auf 1,3 Mio. €.

Bei den Finanzanlagen wird ein Zugang in Höhe von 4,8 Mio. € ausgewiesen, wovon ein Betrag von 4,1 Mio. € in die Aufstockung des EnBW-Aktienpaketes geflossen ist. Außerdem wirkt sich bei den Finanzanlagen eine Zuschreibung in Höhe von 0,7 Mio. € aus der at-equity-Konsolidierung assoziierter Unternehmen aus.

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH investierte im Berichtsjahr insgesamt 44,1 Mio. € und damit 7,2 Mio. € weniger als ein Jahr zuvor.

Das Jahrhundertprojekt „Abwärmennutzung MiRO“ konnte im Berichtsjahr abgeschlossen und offiziell in Betrieb genommen werden. Die Restinvestitionen für dieses Projekt beliefen sich 2011 auf 2,3 Mio. €. Im Vorjahr wurden hierfür noch 10,7 Mio. € aufgewendet.

Die fernwärmetechnische Erschließung der sogenannten „Wärmeversorgung Nord“, die die Konversionsgebiete Knielingen und Neureut umfasst, wurde im Wirtschaftsjahr 2011 mit einem Investitionsvolumen von 4,7 Mio. € fortgeführt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fiel auch der Startschuss für das nächste Fernwärme-Großprojekt in Karlsruhe, die 3. Fernwärme-Hauptleitung. In dieses Großprojekt sollen bis 2020 insgesamt 30 Mio. € investiert werden; 2011 waren es bereits 2,4 Mio. €.

Mit insgesamt 22,5 Mio. € floss wiederum ein erheblicher

Teil der Investitionen des Versorgungsbereiches in den Ausbau und in die Erneuerung der Leitungsnetze. Damit werden die Stadtwerke ihren Kunden auch zukünftig ein hohes Maß an Versorgungssicherheit gewährleisten.

Die VBK investierten 2011 insgesamt 20,1 Mio. €. 0,4 Mio. € entfielen auf die Beschaffung von Fahrzeugen für die Personenbeförderung. 14,7 Mio. € wurden in die Streckeninfrastruktur und 2,5 Mio. € in Gebäude und Grunderwerb investiert. Weitere 1,7 Mio. € wurden für die Beschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für die nächste Generation des rechnergestützten Betriebsleitsystems „Intermodales Transport Control System“ ausgegeben. Der Rest in Höhe von 0,8 Mio. € entfiel auf immaterielle Wertgegenstände und sonstige Anlagegüter.

Bei der KASIG wurden 36,0 Mio. € in die Fortsetzung der Bauarbeiten für die Kombilösung investiert.

Im Bereich der KVVH wurden im Berichtsjahr insgesamt 4,4 Mio. € investiert. Hiervon entfielen 2,5 Mio. € auf den Erwerb eines bebauten Grundstücks im Finanzbereich. Der eigenständige Geschäftsbereich Rheinhäfen investierte im Jahr 2011 1,9 Mio. € und somit 0,5 Mio. € mehr als im Vorjahr. Größter Einzelposten war der Erwerb eines Erbbaurechts in Höhe von 1,4 Mio. €. Des Weiteren wurden im Rhein- und Ölhafen insgesamt 0,5 Mio. € für den Ausbau und die Erneuerung von Betriebsanlagen inklusive Gleisanlagen verwendet.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen im Bereich der Bäder beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 0,4 Mio. €. Mit jeweils 0,2 Mio. € betreffen die Investitionstätigkeiten sowohl das Europabad als auch das Fächerbad. Konsolidierungsbedingt ergeben sich leichte Differenzen

zwischen der Summe der Investitionen der einzelnen Gesellschaften und den dargestellten Gesamtinvestitionen des Konzerns KVVH GmbH.

Die Sachanlagenquote erhöhte sich von 70,6 Prozent im Vorjahr auf 71,5 Prozent im Berichtsjahr. Veränderungen im Umlaufvermögen ergaben sich im Wesentlichen durch eine erhöhte Verfügbarkeit an Zahlungsmitteln sowie insbesondere auf Grund der Verringerung der Forderungen. Das ausgewiesene Eigenkapital des Konzerns KVVH GmbH verringerte sich im Berichtsjahr um 28,7 Mio. € von 355,7 Mio. € auf 327,0 Mio. €. Der Grund dafür ist im Wesentlichen der Anteilsrückerwerb des von der E.ON Ruhrgas International GmbH gehaltenen zehnzehnten Gesellschaftsanteils an der Stadtwerke Karlsruhe GmbH durch die KVVH GmbH. Er führte konsolidierungsbedingt zu einer Verminderung der Kapitalrücklage sowie des Ausgleichspostens für Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 31,6 Mio. €. Gegenläufig erhöhte sich das Eigenkapital auf Grund des erzielten Jahresüberschusses in Höhe von 2,8 Mio. €. Die Summe aus gezeichnetem Kapital und den Kapitalrücklagen ergibt im Berichtsjahr insgesamt 265,6 Mio. € (Vorjahr 280,7 Mio. €).

Die Eigenkapitalquote verringerte sich von 39,7 Prozent im Vorjahr auf 35,5 Prozent im Berichtsjahr.

Der Rückstellungsbestand des Konzerns KVVH GmbH verringerte sich im Berichtsjahr um 11,4 Mio. € von 120,5 Mio. € auf 109,1 Mio. €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Verminderung der sonstigen Rückstellungen um 10,5 Mio. € von 96,6 Mio. € im Vorjahr auf 86,1 Mio. € im Berichtsjahr.

Hinsichtlich der Finanzierung verweisen wir auf die Konzern-Kapitalflussrechnung.

### Chancen- und Risikobericht

Die Hauptrisiken des Konzerns KVVH GmbH werden in den Risikomanagementsystemen der einzelnen Tochtergesellschaften abgebildet. Die Geschäftsführung der KVVH sowie die Aufsichtsgremien werden regelmäßig über die aktuelle Risikosituation ihrer Gesellschaften informiert.

Die Risikosituation der Stadtwerke Karlsruhe war im Geschäftsjahr 2011 hauptsächlich geprägt durch die fortschreitende Liberalisierung und Regulierung der Energiemärkte.

Auch in Zukunft werden eine starke Wettbewerbssituation und daraus resultierende Absatzrisiken erwartet. Ebenso besteht das Risiko des Rückgangs der Verbrauchsmengen durch technischen Fortschritt oder milde Temperaturen. Beides hat direkt Einfluss auf die Ergebnisentwicklung.

Im Geschäftsfeld Vertrieb werden auch in Zukunft ein starker Wettbewerb und daraus resultierende Absatzrisiken erwartet. Auf Preisanpassungen muss teilweise trotz steigender Bezugskosten oder neuer gesetzlicher Umlagen verzichtet werden, um die Kundenwechselraten gering zu halten. Darüber hinaus beeinflusst die konjunkturelle Entwicklung insbesondere den Verbrauch von Industrie- und Gewerbekunden. Die Stadtwerke begegnen diesen Entwicklungen durch eine attraktive Produktgestaltung, gezielte Kundenbindungsstrategien und marktgerechte Preise.

Außerdem birgt die Energiebeschaffung Mengen- und Preisrisiken. Die Stadtwerke beschaffen Energie möglichst risikoneutral und strukturiert. Hierzu werden der prognostizierte Energiebedarf und der Zugriff auf Kraftwerksener-

gien in verschiedene Produkte strukturiert und am Großhandelsmarkt beschafft bzw. abgesetzt. Hierbei können steigende Brennstoffkosten zu Ergebniseinbußen führen, wenn diese nicht über die Preise an die Kunden weiter gegeben werden können. Weiterhin ergeben sich Risiken durch die seitens der Stadtwerke genutzten Kraftwerkskapazitäten. Die Stadtwerke vermarkten Strom aus einem eigenen Anteil an einer Gas- und Dampfturbine im Rhein-hafendampfkraftwerk der EnBW AG. Im Falle eines Ausfalls müssen diese Mengen am Markt beschafft werden, wodurch ein Verlustrisiko im Falle höherer Marktpreise entsteht. Zudem können in diesem Fall die fixen Betriebskosten nicht erwirtschaftet werden.

Aufzuführen ist in diesem Zusammenhang auch das Ausfallrisiko von Energiehandelspartnern. Gerade durch die Liberalisierung und das Auftreten vieler neuer Marktteilnehmer gewinnt das Risiko, dass ein Handelspartner seinen Verpflichtungen nicht oder nur teilweise nachkommt, immer mehr an Bedeutung. Die Stadtwerke haben derzeit mit ca. 50 Handelspartnern sogenannte EFET-Verträge (Standardisierte Rahmenverträge zur Abwicklung von Energiehandelsgeschäften) abgeschlossen. Darin werden unter anderem „Leistungen bei Nichterfüllung, Arten von Erfüllungssicherheiten sowie Kennzahlen und Schwellenwerte zur Bonitätseinstufung“ vereinbart.

Zur Steuerung der Risiken des Energiehandels wurde der Bereich Handel organisatorisch vom Bereich Risikomanagement und Abwicklung getrennt. Dadurch wird eine unabhängige Kontrolle gewährleistet. Die Rahmenbedingungen der Energiebeschaffung sind in einem Handbuch festgelegt, das kontinuierlich weiter entwickelt wird. Im Übrigen verweisen wir hinsichtlich Art und Umfang des

Einsatzes von Finanzinstrumenten sowie hinsichtlich Art der Sicherheitsbeziehungen (inkl. Methode der Effektivitätsmessung) und der hierdurch abgesicherten Risiken auf den Konzernanhang.

Weiteres Risikopotential bergen die Entscheidungen und Einflussnahmen der Regulierungsbehörden und der Kartellämter. Im Fokus stehen hier besonders die Verfahren der Kartellämter in Bezug auf die Gaspreise, die Gas-Konzessionsabgabe, die Fernwärmesektoruntersuchung, die Wasserpreise sowie die Entscheidungen der Regulierungsbehörden zu den Personalzusatzkosten.

Durch Untersuchungen des Bundeskartellamtes zur Absenkung der Wasserpreise besteht für die gesamte Branche das Risiko, dass auch hier eine Erlösobergrenze eingeführt wird und die Ergebnisse sinken. Der Beobachtung des rechtlichen und politischen Umfeldes wird deshalb besondere Bedeutung beigemessen.

Die VBK ist durch ihre Aktivitäten auf dem Gebiet des ÖPNV einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die sich aus dem normalen Geschäftsverlauf, der Lage der öffentlichen Haushalte sowie möglichen Änderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen der ÖPNV-Märkte ergeben.

Als Folge der demografischen Entwicklung in Deutschland ist mittelfristig mit sinkenden Zahlen von Schüler und Schülerinnen und damit verbundenen geringeren Einnahmen aus der Schülerbeförderung zu rechnen.

Als Folge der durch den globalen Klimawandel hervorgerufenen steigenden Durchschnitts- und Höchsttemperaturen sowie der gesteigerten Komfortwünsche der Fahrgäste, wird die VBK zukünftig alle neuen Busse, Straßen- und

Stadtbahnwagen mit Klimaanlage ausstatten. Dadurch werden sich durch höhere Anschaffungskosten bzw. durch die Nachrüstung entstehenden Kosten die Abschreibungen erhöhen, was das VBK-Ergebnis belasten könnte. Der Fahrstrom- bzw. Dieserverbrauch wird wegen des höheren Fahrzeuggewichts und des Betriebs der Klimaanlage steigen.

Die Föderalismuskommission hat beschlossen, die Zuständigkeit für das GVFG vollständig auf die Länderebene zu verlagern. Die Mittel allerdings werden nur bis 2019 bereitgestellt. Die Zweckbindung des GVFG ist nach derzeitigem Stand sogar nur bis Ende 2013 gesichert.

Eine nicht zeitnahe Auszahlung von Fördermitteln für Investitionen nach dem GVFG wird Kosten für die Vor- und Zwischenfinanzierung verursachen, was das Ergebnis der VBK weiterhin belastet. Der ausgesetzte Fördersatz für Schienenfahrzeuge sowie die nicht ersichtliche Dynamisierung der im Landeshaushalt für den Busförderer zur Verfügung stehenden Mittel werden das Ergebnis der VBK belasten, wenn entsprechende Ersatzbeschaffungen notwendig werden. Derzeit hat das Land Baden-Württemberg die Förderung von Schienenfahrzeugen sogar ganz ausgesetzt.

Für die VBK sind die Ausgleichszahlungen für die Studikarten bis Ende 2013 gesichert, da die VBK mit dem Land Baden-Württemberg eine Pauschalregelung vereinbart hat. Des Weiteren sind zwischen dem Land Baden-Württemberg und der VBK Verhandlungen über die Verlängerung der ausgelaufenen Pauschalvereinbarung für die Scool-Cards im Gange. Sollte diese zu gleichen Bedingungen wie die vorherige verlängert werden, hätten die VBK weiter Planungssicherheit.

Mögliche Risiken aufgrund beihilferechtlicher Regelungen durch die Europäische Union werden durch die Gesellschaften aufgenommen und bewertet.

Sowohl im Berichtsjahr als auch in absehbarer Zukunft wurden keine Risiken identifiziert, die den Bestand des Konzerns gefährden.

#### Ausblick

Nach dem starken Wirtschaftswachstum 2011 von über drei Prozent in Deutschland, rechnen namhafte Wirtschaftsforschungsinstitute für die kommenden beiden Jahre mit einer deutlichen Abkühlung der Konjunktur. Nach aktuellen Prognosen liegen die Wachstumsraten für das Jahr 2012 bei 0,5 Prozent und für das Jahr 2013 in einer Spanne zwischen 1,5 bis 2,2 Prozent.

Eine Preisprognose für die Energie- und Rohstoffmärkte erweist sich vor dem Hintergrund des weiteren Verlaufs der Weltkonjunktur und der weiteren politischen Entwicklung der Krisenherde in Nahost als äußerst schwierig. So haben sich die Weltmarktpreise für Rohöl im ersten Quartal 2012 aufgrund der geopolitischen Lage von rund 110 Dollar je Barrel auf bis zu 125 Dollar je Barrel verteuert.

Starken Einfluss auf die Ergebniserwartung der KVVH GmbH für 2012 haben die wirtschaftlichen Entwicklungen ihrer einzelnen Tochtergesellschaften. Maßgeblich hierfür ist insbesondere, dass die Stadtwerke ihr Ergebnisziel für das Jahr 2012 erreichen und damit den geplanten Beitrag zum KVVH-Ergebnis beisteuern kann. Nach Prognosen des Wirtschaftsplans 2012 der Stadtwerke Karlsruhe GmbH soll der Ergebnisbeitrag bestehend aus Ergebnisabführung, Organschaftsumlage abzüglich der Ausschüttung an den externen Gesellschafter nach 24,2 Mio. € in

2011 um 2,2 Mio. € auf 26,4 Mio. € in 2012 ansteigen. Für das Folgejahr 2013 wird von einem stabilen Ergebnis auf dem Niveau von 2012 ausgegangen.

Risiken bestehen bei den Stadtwerken 2012 hauptsächlich in der weiteren Entwicklung des Wettbewerbes auf dem Strom- und Erdgasmarkt. Um den wettbewerbsbedingten Kundenverlusten im Strombereich in Karlsruhe gegenzusteuern, haben die Stadtwerke seit einigen Jahren den Stromvertrieb außerhalb von Karlsruhe forciert und konnten in dieser Zeit erhebliche Kundenzugewinne erzielen. So wird auch in den kommenden zwei Jahren damit gerechnet, deutschlandweit Kunden akquirieren zu können und so die Mengenverluste im Versorgungsgebiet mindestens zu kompensieren.

Nach den witterungsbedingten Mengenverlusten bei den Heizenergien erwarten die Stadtwerke wieder einen Anstieg des Absatzes bei einem durchschnittlichen Witterungsverlauf in den Jahren 2012 und 2013.

Ein zusätzliches Risiko liegt in der weiteren Entwicklung der Rohstoffmärkte und hier insbesondere in der Entwicklung des Ölpreises, der maßgeblichen Einfluss auf die Erdgas-Beschaffungspreise hat. So ist der Ölpreis in den ersten Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres um mehr als zehn Prozent gestiegen. Dadurch müssen auch die Stadtwerke im Verlauf des Jahres 2012 mit steigenden Beschaffungskosten für Erdgas rechnen. Für das Jahr 2013 kann heute noch keine belastbare Aussage über die Entwicklung an den Rohstoffmärkten getroffen werden.

Der eigenständige Geschäftsbereich Rheinhäfen rechnet im Wirtschaftsjahr 2012 mit einem leicht positiven Ergeb-

nis in Höhe von rund 0,1 Mio. €. Der Rückgang ist zum einen mit einer leichten Abkühlung der Konjunktur und dem damit einhergehenden Rückgang der Umschlagstätigkeit im Hafen zu begründen, zum anderen mit dem Wegfall des positiven Einmaleffekts aus dem Jahr 2011 in Höhe von rund 0,3 Mio. € aus dem Verkauf des „alten“ Fahrgastschiffs „Karlsruhe“. Auch für das Folgejahr 2013 wird mit einem leicht positiven Ergebnis gerechnet.

Maßgeblichen Einfluss auf das Ergebnis der KVVH GmbH hat auch die Entwicklung der Dividendenausschüttung aus dem Aktienpaket an der EnBW. Nach aktuellen Informationen kann davon ausgegangen werden, dass die EnBW eine Dividende von 0,85 €/Aktie nach 1,53 €/Aktie im Vorjahr an ihre Aktionäre ausschütten wird. Gegenüber der Dividendenausschüttung im Jahr 2011 bedeutet dies für 2012 einen Rückgang von rund 4,0 Mio. €. Für 2013 kann diesbezüglich noch keine belastbare Aussage getroffen werden.

Für 2012 rechnet die VBK mit einer Konsolidierung der Fahrgastzahlen auf dem hohen Niveau des Jahres 2011. Es ist davon auszugehen, dass die Kosten für Dieselmotoren, Energie, Fahrzeug- und Streckenausrüstungsgegenstände aufgrund der wachsenden Weltwirtschaft etwas stärker ansteigen als die Einnahmen. Deswegen wird für 2012 von einem leicht erhöhten Ausgabenüberschuss von 25,7 Mio. € ausgegangen.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird eine ähnliche Entwicklung wie 2012 angenommen. Seitens des Verbundes KVV ist zum Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2011 eine Tarifierhöhung von durchschnittlich 3,9 Prozent beschlossen worden.

Auch im Jahr 2013 wird mit einem weiteren leichten Anstieg der Verlustübernahme gerechnet.

Die KASIG weitet ihre Tätigkeiten im Jahr 2012 planmäßig weiter aus. Im Lauf des neuen Geschäftsjahres werden die bereits eingeleiteten Baumaßnahmen fortgesetzt und weitere in Angriff genommen.

Der Fehlbetrag der KASIG wird sich in den Jahren 2012 und 2013 mit rund 0,8 Mio. € leicht über dem Niveau des Jahres 2011 bewegen.

Auch bei der KBG rechnet der Konzern KVVH GmbH für die Jahre 2012 und 2013 mit einer Verlustübernahme auf dem Niveau des Jahres 2011. Der erwartete Verlust, der ausgeglichen werden muss, beträgt 3,2 Mio. €.

Für 2012 rechnet der Konzern KVVH GmbH im aktuellen Wirtschaftsplan mit einem Verlust in Höhe von 3,3 Mio. €. Im Wirtschaftsplanansatz ging die KVVH von einer Dividende aus dem EnBW-Aktienpaket von 0,60 €/Aktie aus. Nach aktuellen Prognosen kann seitens des Konzerns KVVH GmbH mit einer Ausschüttung je Aktie von 0,85 € gerechnet werden, was gegenüber der ursprünglichen Planung eine Verringerung des Verlustes um 1,5 Mio. € auf 1,8 Mio. € erwarten lässt.

Für das Jahr 2013 rechnet die KVVH GmbH damit einen Verlust in Höhe des Jahres 2012 auszuweisen.

#### Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 liegen aus heutiger Sicht keine weiteren Vorgänge von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vor.

## KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

AKTIVSEITE	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	€	€	€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.573.404,27		6.654.675,14
II. Sachanlagen	658.318.958,40		632.054.534,43
III. Finanzanlagen	83.154.438,16		78.551.742,22
		<b>749.046.800,83</b>	<b>717.260.951,79</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.434.105,18		24.155.483,43
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.074.176,11		1.083.736,92
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	103.112,53		163.399,01
4. Emissionszertifikate	546.080,06		1.192.743,87
		<b>27.157.473,88</b>	<b>26.595.363,23</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82.079.527,90		96.266.810,98
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.216,30		392,32
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29.796,86		46.412,49
4. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	4.130.254,26		3.518.205,13
5. Forderungen gegen Gesellschafter	4.808,35		2.064,20
6. Sonstige Vermögensgegenstände	16.549.619,75		18.844.906,22
		<b>102.796.223,42</b>	<b>118.678.791,34</b>
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		<b>15.338.700,00</b>	<b>15.338.700,00</b>
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten			
1. Schecks, Kassenbestand	456.763,11		418.105,15
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten	24.307.486,97		16.254.505,76
		<b>24.764.250,08</b>	<b>16.672.610,91</b>
		<b>170.056.647,38</b>	<b>177.285.465,48</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>1.072.498,83</b>	<b>492.908,56</b>
		<b>920.175.947,04</b>	<b>895.039.325,83</b>

PASSIVSEITE	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	€	€	€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	107.371.300,00		107.371.300,00
II. Kapitalrücklage	158.211.293,20		173.298.543,60
III. Konzernbilanzgewinn	28.512.194,75		25.668.009,78
IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	32.856.054,89		49.362.530,25
		<b>326.950.842,84</b>	<b>355.700.383,63</b>
<b>B. SONDERPOSTEN</b>			
Zuschüsse von Dritten		<b>123.124,17</b>	<b>188.283,66</b>
<b>C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE</b>		<b>22.728.467,00</b>	<b>22.595.571,48</b>
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	20.159.898,00		20.134.998,00
2. Steuerrückstellungen	2.837.854,00		3.767.865,00
3. Sonstige Rückstellungen	86.134.399,56		96.550.655,71
		<b>109.132.151,56</b>	<b>120.453.518,71</b>
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	299.338.244,11		211.686.079,10
2. Erhaltene Anzahlungen	7.890.864,12		214.379,46
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.314.531,90		46.244.646,18
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.048,25		2.210,38
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	87.047.639,48		117.109.536,04
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00		2.113,80
7. Sonstige Verbindlichkeiten	16.281.811,99		17.767.524,67
davon aus Steuern € 1.184.535,88 (Vj. € 1.184.293,02)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 12.470,14 (Vj. € 14.443,18)			
		<b>457.895.139,85</b>	<b>393.026.489,63</b>
<b>F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>3.346.221,62</b>	<b>3.075.078,72</b>
		<b>920.175.947,04</b>	<b>895.039.325,83</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	2011	2011	2011	2010
	€	€	€	€
<b>1. Umsatzerlöse</b>	868.531.835,57			1.089.063.770,43
abzüglich Energiesteuer	36.443.156,20			41.559.699,97
		832.088.679,37		1.047.504.070,46
<b>2. Erhöhung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen</b>		303.237,45		194.802,42
<b>3. Andere aktivierte Eigenleistungen</b>		9.973.657,68		10.222.537,55
<b>4. Sonstige betriebliche Erträge</b>		27.946.325,40		27.792.370,25
			<b>870.311.899,90</b>	<b>1.085.713.780,68</b>
<b>5. Materialaufwand</b>				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	574.898.239,60			798.910.738,16
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	53.572.279,68			46.898.974,96
		628.470.519,28		845.809.713,12
<b>6. Personalaufwand</b>				
a) Löhne und Gehälter	102.427.238,45			99.715.504,96
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 7.528.122,68 (Vj. € 7.529.238,29)	28.398.694,00			27.677.233,90
		130.825.932,45		127.392.738,86
<b>7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>		45.465.401,79		43.128.987,37
<b>8. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		53.287.703,64		54.213.163,20
			<b>858.049.557,16</b>	<b>1.070.544.602,55</b>
<b>9. Erträge aus Beteiligungen</b>		29.980,35		23.248,72
<b>10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen</b>		1.227.261,62		1.330.061,77
<b>11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>		8.861.471,33		8.710.798,69
<b>12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b> davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 25.516,50 (Vj. € 50.067,61)		1.954.776,24		545.358,47
			<b>12.073.489,54</b>	<b>10.609.467,65</b>

	2011	2011	2011	2010
	€	€	€	€
<b>13. Abschreibungen auf Finanzanlagen</b>			0,00	75.000,00
<b>14. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen</b>			12.848,65	0,00
<b>15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b> davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 2.403.191,80 (Vj. € 2.462.070,00)			13.790.574,59	11.063.646,59
<b>16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>10.532.409,04</b>	<b>14.639.999,19</b>
<b>17. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		974.059,41
<b>18. Außerordentliche Aufwendungen</b>		409.467,00		3.681.300,00
<b>19. Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>409.467,00</b>	<b>2.707.240,59</b>
<b>20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		1.968.672,27		2.650.640,64
<b>21. Sonstige Steuern</b>		873.960,65		718.970,90
			<b>2.842.632,92</b>	<b>3.369.611,54</b>
<b>22. Konzernjahresüberschuss vor Anteilen anderer Gesellschafter</b>			<b>7.280.309,12</b>	<b>8.563.147,06</b>
<b>23. Anteile anderer Gesellschafter</b>			<b>4.436.124,15</b>	<b>4.941.008,13</b>
<b>24. Konzernjahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter</b>			<b>2.844.184,97</b>	<b>3.622.138,93</b>
<b>25. Konzerngewinnvortrag</b>			<b>25.668.009,78</b>	<b>22.045.870,85</b>
<b>26. Konzernbilanzgewinn</b>			<b>28.512.194,75</b>	<b>25.668.009,78</b>

## KONZERNANHANG

### GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

#### Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 298 Abs. 1 i. V. m. 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß der §§ 298 Abs. 1 i. V. m. 275 Abs. 2 HGB.

Ergebniswirksame Anpassungen durch geänderte Bewertungsmethoden werden im Geschäftsjahr 2011 gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 i. V. m. Abs. 7 EGHGB unter dem Posten „außerordentliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

#### Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Auf die Einbeziehung von einem verbundenen Unternehmen und vier Beteiligungsunternehmen in den Konzernabschluss wurde verzichtet, da ihr Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns - auch zusammengefasst - von untergeordneter Bedeutung ist.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Alle Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen haben den gleichen Stichtag.

#### Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Jahresabschlüsse

sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der KVVH GmbH geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Abweichende Wertansätze im Abschluss der TelemaxX Telekommunikation GmbH wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung nicht verändert.

Die Beteiligung an den assoziierten Unternehmen wird nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 HGB bewertet. Die TelemaxX Telekommunikation GmbH wird seit dem 31. Dezember 2001 und die KES - Karlsruher Energieservice GmbH seit dem 31. Dezember 2003 als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung für Erstkonsolidierungen vor 2010 erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungswerte der Tochterunternehmen mit ihrem konsolidierungspflichtigen Eigenkapital zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der Erstkonsolidierung.

Aus der Kapitalkonsolidierung ergeben sich zwei passive Konsolidierungsausgleichsposten, die sich wie folgt darstellen:

	Eigenkapital T€	Beteiligungs- wert T€	Ausgleichs- posten T€
Stadtwerke Karlsruhe GmbH	132.568	87.389	45.179
VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH	138.864	46.016	92.848
	<b>271.432</b>	<b>133.405</b>	<b>138.027</b>

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden passiven Unterschiedsbeträge wurden in die Kapitalrücklage eingestellt. Auf Grund des Erwerbs von Anteilen an der SWK durch die KVVH verminderte sich der entsprechende Ausgleichsposten im Berichtsjahr um 16.657 T€.

### Aufstellung des Anteilsbesitzes der KVVH GmbH, Karlsruhe

IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE UNTERNEHMEN	ANTEIL AM KAPITAL	EIGENKAPITAL T€	JAHRESERGEBNIS T€
<b>VOLLKONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN</b>			
KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe		145.774	2.375
Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	80,00 %	165.710	0 <sup>1)</sup>
Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Karlsruhe	100,00 %	100	0 <sup>2)</sup>
VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	100,00 %	138.864	0 <sup>1)</sup>
KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00 %	5.500	0 <sup>1)</sup>
KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00 %	3.450	0 <sup>1)</sup>
Fächerbad Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	60,00 %	-1.304	69
<b>ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN</b>			
KES – Karlsruher Energieservice GmbH, Karlsruhe	50,00 %	826 <sup>3)</sup>	-26 <sup>3)</sup>
TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	42,045 %	14.126 <sup>3)</sup>	2.919 <sup>3)</sup>

1) Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe.

2) Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe.

3) Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2010, da der Jahresabschluss 2011 noch nicht vorliegt.

NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE UNTERNEHMEN	ANTEIL AM KAPITAL	EIGENKAPITAL T€	JAHRESERGEBNIS T€
SWK – Regenerativ-Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe	100,00 %	36	5
SWK – Regenerativ-GmbH & Co. KG - Solarpark I, Karlsruhe	14,33 %	1.268 <sup>1)</sup>	1 <sup>1)</sup>
SWK – Regenerativ-GmbH & Co. KG - Solarpark Zwei, Karlsruhe	6,16 %	1.380 <sup>1)</sup>	66 <sup>1)</sup>
KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH, Karlsruhe	50,00 %	168	41
SWK – NOVATEC GmbH, Karlsruhe	50,00 %	43	-5
PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe-West, Neumünster	40,00 %	76 <sup>1)</sup>	-7 <sup>1)</sup>
Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz, Karlsruhe	33,87 %	4.302 <sup>2)</sup>	0 <sup>2)</sup>
Windmühlenberg Dritte Windkraftanlage GmbH & Co. KG, Karlsruhe	9,87 %	740 <sup>1)</sup>	76 <sup>1)</sup>
BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe	3,15 %	61.797 <sup>1)</sup>	3.195 <sup>1)</sup>
KEA Klimaschutz- und Energieagentur BeteiligungsGbR, Karlsruhe	1,82 %	437 <sup>1)</sup>	24 <sup>1)</sup>

1) Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2010, da der Jahresabschluss 2011 noch nicht vorliegt.

2) Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2009, da die Jahresabschlüsse 2010 und 2011 noch nicht vorliegen.

Ein sich ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der Fächerbad Karlsruhe GmbH in Höhe von 1.055 T€ wurde als Aufdeckung von stillen Reserven dem Gebäudewert zugerechnet.

Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile am Eigenkapital und am Bilanzgewinn werden innerhalb des Eigenkapitals als gesonderter Posten ausgewiesen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen innerhalb der konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Eine Zwischengewinneliminierung erfolgt nicht, da diese gemäß § 304 Absatz 2 HGB für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist.

Auf die Einbeziehung der SWK – Regenerativ-Verwaltungs-GmbH, der KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutz-agentur gGmbH, der SWK – NOVATEC GmbH, der PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe West sowie des Zweckverbands für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz wurde aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für den KVVH-Konzern verzichtet.

#### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die nachfolgenden Grundsätze gelten für den Konzernabschluss der KVVH GmbH.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten erfasst und werden,

sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen sowie um erhaltene Zuschüsse vermindert. In den Geschäftsjahren 2003 bis 2006 (alle Geschäftsbereiche der Versorgung) sowie 2007 bis 2009 (Wasser, Fernwärme und sonstige Geschäftsfelder) wurden vereinnahmte Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge direkt von den Anschaffungskosten der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter abgesetzt. Ab dem Geschäftsjahr 2010 vereinnahmte Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge der Versorgung werden auf der Passivseite unter dem Posten Empfangene Ertragszuschüsse abgebildet.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Abweichend zu den übrigen Konzerngesellschaften erfolgt im Einzelfall eine Aktivierung von Fremdkapitalzinsen auf die Herstellungskosten der SWK und KASIG gemäß § 255 Abs. 3 HGB. Für die planmäßigen Abschreibungen wird die Nutzungsdauer in Anlehnung an die von der Finanzverwaltung veröffentlichten steuerlichen Abschreibungstabellen vorgenommen. Die Abschreibungen erfolgen teils degressiv, teils linear. Zugänge werden pro-rata-temporis und seit dem 1. Januar 2010 linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Für die Jahre 2008 und 2009 wurden für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, analog der steu-

errechtlichen Vorgehensweise gemäß § 6 Abs. 2a EStG Sammelposten gebildet. Die Sammelposten werden linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Von den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind at equity nach der Buchwertmethode angesetzt.

Bei den sonstigen Ausleihungen sind die niederverzinslichen Arbeitgeberdarlehen zum Barwert, alle anderen Darlehen zum Nennwert angesetzt.

Bei den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren zum überwiegenden Teil zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zuordenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen werden. Das Niederwertprinzip findet jeweils Beachtung. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionszertifikate sind zum Erinnerungswert von einem € angesetzt. In Teilbereichen des Konzerns wurde gem. § 240 Abs. 3 HGB ein Festwertansatz vorgenommen.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie flüssige Mittel sind grundsätzlich mit dem Nennbetrag bilanziert.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird

das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Körperschaftsteuerguthaben ist zum Barwert bilanziert.

Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Die bis zum 31. Dezember 2002 (alle Geschäftsbereiche der Versorgung), die ab 1. Januar 2007 (Strom und Gas) sowie die ab 1. Januar 2010 (alle Geschäftsbereiche der Versorgung) erhaltenen Ertragszuschüsse werden mit jährlich fünf Prozent erfolgswirksam aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) errechnet worden. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) wurde der Rechnungszins auf Basis der für Ende Dezember 2011 veröffentlichten Werte der Bundesbank mit 5,14 Prozent einbezogen. Der Ermittlung wurde eine Kostensteigerung bei Anwartschaften und Renten zwischen 2,0 Prozent und 2,2 Prozent sowie Fluktuationsraten von 2,0 Prozent bis zu einem Alter von 30 Jahren und 1,0 Prozent bis zu einem Alter von 40 Jahren zu Grunde gelegt. Der sich zum 1. Januar 2010 aus der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 5.694 T€ wird gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel zugeführt. Die verbleibende Unterdeckung zum 31. Dezember 2011 beträgt 4.934 T€.

Die Deputatsrückstellungen als pensionsähnliche Verpflichtungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) errechnet worden. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) wurde der Rechnungszins auf Basis der für Ende Dezember 2011 veröffentlichten Werte der Bundesbank mit 5,14 Prozent einbezogen. Der Ermittlung wurde eine Kostensteigerung von 2,2 Prozent sowie Fluktuationsraten von 2,0 Prozent bis zu einem Alter von 30 Jahren und 1,0 Prozent bis zu einem Alter von 40 Jahren zu Grunde gelegt. Der sich zum 1. Januar 2010 aus der geänderten Bewertung der Deputatsrückstellungen ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 449 T€ wird gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel zugeführt. Die verbleibende Unterdeckung zum 31. Dezember 2011 beträgt 389 T€.

Die Altersteilzeitrückstellungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2005 G errechnet worden. Der Ermittlung wurde eine Gehaltsdynamik zwischen 2,0 Prozent und 2,2 Prozent zu Grunde gelegt. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) wurde der Rechnungszins auf Basis der für Ende Dezember 2011 veröffentlichten Werte der Bundesbank mit 5,14 Prozent einbezogen.

Die Beihilferückstellungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) errechnet worden. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB in

Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) wurde der Rechnungszins auf Basis der für Ende Dezember 2011 veröffentlichten Werte der Bundesbank mit 5,14 Prozent einbezogen. Der Ermittlung wurde eine Kostensteigerung zwischen 2,0 Prozent und 2,2 Prozent sowie Fluktuationsraten von 2,0 Prozent bis zu einem Alter von 30 Jahren und 1,0 Prozent bis zu einem Alter von 40 Jahren zu Grunde gelegt.

Die Jubiläumsrückstellungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) errechnet worden. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) wurde der Rechnungszins auf Basis der für Ende Dezember 2011 veröffentlichten Werte der Bundesbank mit 5,14 Prozent einbezogen. Der Ermittlung wurde eine Gehaltsdynamik zwischen 2,0 Prozent und 2,2 Prozent sowie Fluktuationsraten von 2,0 Prozent bis zu einem Alter von 30 Jahren und 1,0 Prozent bis zu einem Alter von 40 Jahren zu Grunde gelegt.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Drohverlustrückstellungen aus schwebenden Geschäften (inklusive Energiehandelsgeschäfte) werden bei der Stadtwerke Karlsruhe GmbH mit Hilfe von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB auf Basis einzelner Portfolien je Lieferjahr im Rahmen eines Portfolio- sowie Makrohedgings ge-

bildet. Diese Vorgehensweise entspricht auch dem Risikomanagement der Gesellschaft.

Die Gesellschaft nimmt das Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch. Überdeckungen ergeben sich zum Bilanzstichtag bei den Personalarückstellungen und sonstigen Rückstellungen in Höhe von 703 T€.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Das Anlagevermögen weist einen Buchwert von insgesamt 749.047 T€ (Vj. 717.261 T€) aus. Die auf das Anlagevermögen im Berichtszeitraum vorgenommenen Abschreibungen betragen 45.465 T€ (Vj. 43.129 T€).

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch der vom Ablese- bis zum Bilanzstichtag abgegrenzte Energie- und Wasserverbrauch sowie die Entwässerungs- und Abfallentsorgungsgebühren der Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 119.165 T€ (Vj. 119.201 T€) enthalten. Die darauf erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 99.005 T€ (Vj. 92.615 T€) wurden saldiert.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ausschließlich die

TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe, und resultieren aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe in Höhe von 4.130 T€ (Vj. 3.518 T€) betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr sowie sonstige Forderungen.

Die Forderungen haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von 581 T€ (Vj. 659 T€) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Miet-, Versicherungszahlungen und anteilige Kfz-Steuer sowie einmalige Bürgschaftsgebühren für in Anspruch genommene Darlehen.

### Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird zu 100 Prozent von der Stadt Karlsruhe gehalten.

DER KONZERNBILANZGEWINN ENTWICKELTE SICH WIE FOLGT:	T€
Stand 1.1.2011	25.668
Konzernjahresüberschuss 2011 nach Anteilen außenstehender Gesellschafter	2.844
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>28.512</b>

### Sonderposten

Als Sonderposten wird im Wesentlichen eine für den Ausbau des Fernwärmenetzes erhaltene Zulage gemäß § 4a Investitionszulagengesetz ausgewiesen und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst 65 T€ (Vj. 65 T€).

### Ertragszuschüsse

Die empfangenen Ertragszuschüsse enthalten die Baukostenzuschüsse der Stadtwerke Karlsruhe GmbH (Zugänge bis 31. Dezember 2002 sowie ab 1. Januar 2010) und die Baukostenzuschüsse der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH (Zugänge ab 1. Januar 2007).

### Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen die Stromsteuer (2.485 T€) der SWK sowie das Risiko aus Betriebsprüfung (353 T€) der KVVH.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen (5,3 Mio. €), durch-

zuführende Arbeiten wegen neuer Sicherheitsnormen (11,1 Mio. €), Vorruhestands-, Beihilfe- und Altersteilzeitregelung sowie sonstige Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen (37,0 Mio. €), Mehrerlösabschöpfung (4,2 Mio. €), drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (6,0 Mio. €), Stilllegung sowie Abriss von Kesselanlagen im Heizkraftwerk West (1,6 Mio. €), Bodensanierungen (1,5 Mio. €), die EEG-Umlage ( 1,2 Mio. €; Vj. 2,4 Mio. €), die Jahresverbrauchsabrechnung (1,1 Mio. €), Regulierungskonto gemäß § 5 Anreizregulierungsverordnung (1,0 Mio. €) sowie sonstige Rückstellungen im Rahmen der kaufmännischen Vorsicht (5,4 Mio. €).

### Verbindlichkeiten

FÜR DIE VERBINDLICHKEITEN BESTEHEN FOLGENDE RESTLAUFZEITEN:	GESAMT	RESTLAUFZEIT		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	299.338 (Vj. 211.686)	13.617 (Vj. 10.622)	92.940 (Vj. 92.554)	192.781 (Vj. 108.510)
Erhaltene Anzahlungen	7.891 (Vj. 214)	127 (Vj. 214)	7.764 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.314 (Vj. 46.245)	47.096 (Vj. 45.935)	218 (Vj. 310)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22 (Vj. 2)	22 (Vj. 2)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	87.048 (Vj. 117.110)	76.348 (Vj. 106.410)	0 (Vj. 0)	10.700 (Vj. 10.700)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0 (Vj. 2)	0 (Vj. 2)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	16.282 (Vj. 17.767)	13.023 (Vj. 14.191)	1.285 (Vj. 1.279)	1.974 (Vj. 2.297)
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>457.895</b> <b>(Vj. 393.026)</b>	<b>150.233</b> <b>(Vj. 177.376)</b>	<b>102.207</b> <b>(Vj. 94.143)</b>	<b>205.455</b> <b>(Vj. 121.507)</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Einnahmen aus dem Fahrkartenverkauf für das Folgejahr.

### Latente Steuern gem. § 274 HGB

ART DES VERMÖGENSGEGENSTANDS/ SCHULDPOSTENS	Art der Differenz
Lizenzen und ähnliche Rechte	Passive latente Steuern
Grundstücke	Aktive latente Steuern
Technische Anlagen und Maschinen	Aktive latente Steuern
Betriebs- und Geschäftsausstattung	Passive latente Steuern
Anteile an verbundenen Unternehmen	Passive latente Steuern
Beteiligungen	Aktive latente Steuern
Sonstige Wertpapiere	Aktive latente Steuern
Sonderposten	Aktive latente Steuern
Pensionsrückstellungen	Aktive latente Steuern
Steuerrückstellungen	Aktive latente Steuern
Sonstige Rückstellungen	Aktive latente Steuern

Der Bewertung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,2 Prozent zugrunde gelegt. Latente Steuern nach § 306 HGB wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 306 Satz 6 HGB mit latenten Steuern nach § 274 HGB zusammengefasst.

### Haftungsverhältnisse

Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

### Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung sind die KVVH, SWK, SWK Netze, VBK und KBG Mitglieder des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg - Zusatzversorgungskasse - (ZVK). Die mittelbaren Versorgungszusa-

gen, welche die KVVH, SWK, SWK Netze, VBK und KBG aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben haben, sind entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung werden nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben gemacht: Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der KVVH, SWK, SWK Netze, VBK, KBG und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal - (ATV-K). Der Umlagesatz hat in 2011 zwischen 7,27 Prozent und 7,57 Prozent betragen und wird voraussichtlich in 2012 unverändert zwischen 7,27 Prozent und 7,57 Prozent betragen. In 2011 waren für die Zusatzversorgungskasse 97.697 T€ umlagepflichtig.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich für Lieferungen und Leistungen auf 457.036 T€ (Vj. 312.751 T€) sowie für Handelsgeschäfte auf 515.555 T€ (Vj. 587.991 T€).

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 1.488 T€. Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2012 und 2023.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus dem Konzessionsvertrag der VBK in Höhe von 7.548 T€ (Vj. 8.088 T€). Der Konzessionsvertrag endet im Jahr 2025.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 306.625 T€. Die Dauerschuldverhältnisse enden zwischen 2012 und 2060.

#### Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

UMSATZERLÖSE DER GESCHÄFTSBEREICHE (KONSOLIDIERT)	2011 T€	2010 T€
Versorgung	719.274	946.921
Verkehr	100.036	88.799
Bäderbetrieb	4.484	4.135
Rheinhäfen	7.958	7.385
Finanzbereich	337	264
	<b>832.089</b>	<b>1.047.504</b>

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 3.277 T€ enthalten. Sie betreffen im Wesentlichen Abgrenzungserträge aus der Abweichung zwischen bewertetem Vorjahresverbrauch und den in der Jahresverbrauchsabrechnung der laufenden Periode berechneten Lieferungen sowie eine Erstattung aus dem EEG-Umlageverfahren.

In den Umsatzerlösen der Versorgung sind Umsätze aus Stromhandelsgeschäften in Höhe von 305.594 T€ (Vj. 503.228 T€) sowie aus Gashandelsgeschäften in Höhe von 6.595 T€ (Vj. 19.022 T€) enthalten.

#### Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind wesentliche periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1.877 T€), Kostenerstattungen Vorjahre (651 T€) sowie dem Abgang von Anlagevermögen (650 T€) enthalten.

#### Materialaufwand

Im Materialaufwand sind auch die Aufwendungen aus dem Bezug von Strom und Gas für die Handelsgeschäfte enthalten.

#### Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen (208 T€), aus nachträglichen Vertriebskosten (850 T€) sowie Abschreibungen auf Forderungen (451 T€) enthalten.

Darüber hinaus enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Konzessionsabgabe in Höhe von 21.906 T€.

#### Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt für die Abschlussprüfung 183 T€ (Vj. 183 T€).

#### Außerordentliches Ergebnis

Bewertungsanpassungen aus der Umstellung auf BilMoG wurden gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 i. V. m. Abs. 7 EGHGB im Geschäftsjahr 2011 als außerordentlicher Aufwand in Höhe von 409 T€ berücksichtigt.

#### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 212 T€ (Vj. 20 T€) enthalten.

#### SONSTIGE ANGABEN

##### Konzernverhältnisse

Der Konzernabschluss der KVVH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zwischen der Muttergesellschaft und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin besteht zwischen der KVVH GmbH und der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH sowie der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

##### Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Gasbezugspreisen für Sonderverträge im Kundenbereich und Kraftwerksgasbezüge werden Ölswaps (mit integrierter Devisenabsicherung) sowie zur Absicherung von Strombezugspreisen aus kohleindexierten Stromlieferverträgen Kohleswaps eingesetzt. Stromfutures werden an der deutschen Strombörse EEX (European Energy Exchange) zu Absicherungszwecken gehandelt. Des Weiteren tätigt die Gesellschaft auch Energiehandelsgeschäfte auf die Commodities Strom und Gas zur Optimierung der Marge.

Der Einsatz dieser derivativen Finanzinstrumente ist durch eine interne Richtlinie geregelt.

Bestehende derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zur Deckung des eigenen Bedarfs verwendet.

Des Weiteren werden die unsaldierten Nominalvolumen und die beizulegenden Zeitwerte der Öl- und Kohleswaps und der Handelsgeschäfte zur Margenoptimierung zum 31. Dezember 2011 im Sinne des § 285 S. 1 Nr. 19 HGB dargestellt:

	Nominalwert T€	Marktwert T€
<b>Öl-, Gas- und Kohleswaps</b>	17.942	-3.606
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	14.987	-2.604
davon Restlaufzeit größer ein Jahr	2.955	-1.002
<b>Stromtermingeschäfte</b>	635.508	263
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	385.368	307
davon Restlaufzeit größer ein Jahr	250.140	-44
<b>Gastermingeschäfte</b>	6.257	-248
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.109	-144
davon Restlaufzeit größer ein Jahr	3.148	-104

Die Wertermittlung der Commodity-Derivate erfolgt am Stichtag zu Marktpreisen basierend auf externen anerkannten Quellen.

Die Bewertung der Handelsgeschäfte erfolgt mit dem jeweiligen Stichtagskurs der eingesetzten Produkte an der EEX für die Geschäftsjahre 2012 bis 2015. Der Nominalwert ergibt sich aus der Addition der jeweiligen Beschaffungs- und Verkaufsgeschäfte. Der Marktwert ermittelt sich aus der Veränderung der Verkäufe (Verkaufspreis abzüglich bewerteter Preis zum Stichtag) und der Veränderung der Käufe (Kaufpreis abzüglich bewerteter Preis zum Stichtag).

Für börsengehandelte und teilweise auch für außerbörslich gehandelte Geschäfte hat die Gesellschaft Sicherheiten erhalten bzw. hinterlegt.

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR 2011

### Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB

Die Gesellschaft bildet Bewertungseinheiten entsprechend der vorhandenen Portfolien. Die Portfolien werden je Kalenderjahr angelegt. Zu den einzelnen Portfolien liegt jeweils eine ausführliche Dokumentation hinsichtlich darin befindlicher Grundgeschäfte (Lieferverträge sowie geplante Absatzmengen) und Sicherungsgeschäfte (Terminkontrakte, Futures, Swaps) vor. Die Verbuchung der Bewertungseinheiten vollzieht sich im Rahmen der sog. „Einfrierungsmethode“. In den Bewertungseinheiten werden das Clean Spark Spread-Risiko sowie die Risiken aus Strom-, Gas- und Ölpreisänderungen abgesichert.

Des Weiteren werden die Grund- und Sicherungsgeschäfte zum 31. Dezember 2011 dargestellt:

GESCHÄFTSJAHR	Grund- geschäfte	Sicherungs- geschäfte	negative Marktwerte
	T€	T€	T€
2012	362.141	343.139	30.972
2013	199.773	186.404	9.247
2014	59.465	46.673	3.225
2015	2.381	2.065	52

Die Sicherungsgeschäfte werden stets für ein Geschäftsjahr oder einen Teil eines Geschäftsjahres abgeschlossen.

Die Sicherungsgeschäfte sind geeignet zur Absicherung der Grundgeschäfte, da sich Grund- und Sicherungsgeschäft in Menge und Zeitraum entsprechen. Grund- und Sicherungsgeschäfte sind homogen, da es sich um identische Produkte handelt.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird regelmäßig durch den Abgleich zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft geprüft.

Die Gesellschaft stellt hierzu bei sämtlichen Portfolien die Käufe und Verkäufe mengen- und preismäßig gegenüber und ermittelt hieraus mögliche Drohverlustrückstellungen. Diese Effektivitätsmessmethode stellt eine sachgerechte Ermittlung dar. Die hierbei in Folgejahren angesetzten Planabsätze des Vertriebs basieren auf den in der Vergangenheit abgesetzten Mengen, deren Hochrechnung in die Zukunft sowie dem Vertriebsinformationssystem der Gesellschaft.

### Personalverhältnisse

Im Jahresdurchschnitt waren 2.529 Mitarbeiter beschäftigt. Hierin enthalten waren 137 Auszubildende und 41 Aushilfskräfte.

Im Berichtszeitraum betragen die Vergütungen an die Aufsichtsräte 44 T€.

Die Geschäftsführung erhielt im Geschäftsjahr 2011 Gesamtbezüge in Höhe von 546 T€. Für frühere Geschäftsführer (Werkleiter) und ihre Hinterbliebenen wurden 322 T€ an Bezügen aufgewendet; Pensionsrückstellungen bestehen hierfür in Höhe von 3.546 T€. Die verbleibende Unterdeckung zum 31. Dezember 2011 beträgt 888 T€.

Karlsruhe, 31. März 2012

Die Geschäftsführung:



Dipl. rer. pol. Harald Rosemann



Dr. Walter Casazza



Ass. jur. Patricia Erb-Korn

	2011 T€	2010 T€
<b>1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	7.689	11.270
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	45.458	43.202
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Rückstellungen	-11.731	-691
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	2.313	135
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-442	-231
Fortschreibung des Beteiligungsansatzes assoziierter Unternehmen	-668	-783
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	14.738	-11.762
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	15.265	2.451
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>72.622</b>	<b>43.591</b>
<b>2. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		
Einzahlungen (+) aus Abgängen (incl. Zuschüsse) von Gegenständen des Sachanlagevermögens	31.906	39.970
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-102.828	-133.567
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	4	67
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.287	-1.342
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	182	176
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4.109	-25
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-76.132</b>	<b>-94.721</b>
<b>3. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>		
Auszahlungen an andere Gesellschafter	-7.147	-7.467
Auszahlungen aus dem Hinzuerwerb von Anteilen an Tochterunternehmen	-31.658	0
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Finanzkrediten	94.985	78.368
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Finanzkrediten	-44.579	-7.580
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>11.601</b>	<b>63.321</b>
<b>4. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1-3)	8.091	12.191
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	16.673	4.482
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>24.764</b>	<b>16.673</b>
<b>5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS</b>		
Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	20.531	11.519
Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.233	5.154
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>24.764</b>	<b>16.673</b>

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Zinsen in Höhe von 11.731 T€ (Vj. 8.602 T€) sowie Ertragsteuern in Höhe von 1.969 T€ (Vj. 2.651 T€) gezahlt.

## ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS FÜR 2011

	MUTTERUNTERNEHMEN			ERWIRTSCHAFTETES KONZERNEIGENKAPITAL	EIGENKAPITAL	MINDERHEITS- GESELLSCHAFTER	KONZERNEIGENKAPITAL
	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITALRÜCKLAGE				EIGENKAPITAL	
	Stammkapital	übrige	Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung				
	€	€	€	€	€	€	€
<b>31.12.2009</b>	<b>107.371.300,00</b>	<b>20.184.452,34</b>	<b>153.114.091,26</b>	<b>22.045.870,85</b>	<b>302.715.714,45</b>	<b>49.322.397,01</b>	<b>352.038.111,46</b>
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	3.622.138,93	3.622.138,93	40.133,24	3.662.272,17
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	3.622.138,93	3.622.138,93	40.133,24	3.662.272,17
<b>31.12.2010</b>	<b>107.371.300,00</b>	<b>20.184.452,34</b>	<b>153.114.091,26</b>	<b>25.668.009,78</b>	<b>306.337.853,38</b>	<b>49.362.530,25</b>	<b>355.700.383,63</b>
Hinzuerwerb von Anteilen an Tochterunternehmen	0,00	0,00	-15.087.250,40	0,00	-15.087.250,40	-16.570.949,60	-31.658.200,00
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	2.844.184,97	2.844.184,97	64.474,24	2.908.659,21
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	-15.087.250,40	2.844.184,97	-12.243.065,43	-16.506.475,36	-28.749.540,79
<b>31.12.2011</b>	<b>107.371.300,00</b>	<b>20.184.452,34</b>	<b>138.026.840,86</b>	<b>28.512.194,75</b>	<b>294.094.787,95</b>	<b>32.856.054,89</b>	<b>326.950.842,84</b>

## ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					ABSCHREIBUNGEN					RESTBUCHWERTE		
	ANFANGSSTAND 01.01.2011	ZUGANG	ABGANG	UMBUCHUNGEN	ENDSTAND 31.12.2011	ANFANGSSTAND 01.01.2011	ABSCHREIBUNGEN im Geschäftsjahr	angesammelte ABSCHREIBUNGEN auf die in Spalte 4 aus- gewiesenen Abgänge	UMBUCHUNGEN	ENDSTAND 31.12.2011	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE</b>													
Lizenzen und ähnliche Rechte	37.590.739,07	805.514,15	6.017,50	1.706.676,10	40.096.911,82	31.704.283,07	1.976.011,25	1.730,50	0,00	33.678.563,82	6.418.348,00	5.886.456,00	
Geleistete Anzahlungen	768.219,14	481.844,63	0,00	-95.007,50	1.155.056,27	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.155.056,27	768.219,14	
	<b>38.358.958,21</b>	<b>1.287.358,78</b>	<b>6.017,50</b>	<b>1.611.668,60</b>	<b>41.251.968,09</b>	<b>31.704.283,07</b>	<b>1.976.011,25</b>	<b>1.730,50</b>	<b>0,00</b>	<b>33.678.563,82</b>	<b>7.573.404,27</b>	<b>6.654.675,14</b>	
<b>SACHANLAGEN</b>													
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	354.215.081,33	4.090.755,50	723.083,96	3.539.926,25	361.122.679,12	192.132.900,83	7.817.415,08	714.413,58	-71,58	199.235.830,75	161.886.848,37	162.082.180,50	
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	308.774,77	0,00	0,00	0,00	308.774,77	256.761,56	4.528,00	0,00	0,00	261.289,56	47.485,21	52.013,21	
Grundstücke und grundstücksgleiche Rech- te ohne Bauten	11.248.174,89	0,00	0,00	379,38	11.248.554,27	218.091,09	929,00	0,00	71,58	219.091,67	11.029.462,60	11.030.083,80	
Bauten auf fremden Grundstücken	11.791.631,45	1.448.352,94	390.635,69	0,00	12.849.348,70	8.454.672,45	225.651,94	369.447,69	0,00	8.310.876,70	4.538.472,00	3.336.959,00	
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	187.304.513,68	622.940,48	4.083,69	649.119,24	188.572.489,71	172.684.622,68	2.500.125,72	4.083,69	0,00	175.180.664,71	13.391.825,00	14.619.891,00	
						(K)	90.343,78						
Verteilungsanlagen	734.680.320,81	12.050.374,76	4.559.612,83	26.373.663,77	768.544.746,51	558.322.207,52	15.393.510,84	4.553.420,81	354.399,89	569.607.041,22	198.937.705,29	176.358.113,29	
Erhaltene Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge	-23.822.771,29	0,00	0,00	0,00	-23.822.771,29	-7.360.084,29	-1.148.675,00	0,00	0,00	-8.508.759,29	-15.314.012,00	-16.462.687,00	
						(K)	787.561,71						
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	271.256.575,41	3.781.874,66	1.796.617,46	6.390.661,62	279.632.494,23	197.496.479,41	5.550.672,13	1.698.405,75	377.340,73	202.513.648,23	77.118.846,00	73.760.096,00	
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	224.330.895,61	193.290,56	2.175.249,32	549.697,55	222.898.634,40	164.076.985,58	7.171.197,57	2.169.873,32	0,00	169.078.309,83	53.820.324,57	60.253.910,03	
						(K)	89.379,19						
Maschinen und maschinelle Anlagen	49.229.156,98	2.064.481,88	308.525,19	8.595.060,51	59.580.174,18	39.966.701,98	1.923.541,35	305.743,88	792,54	41.674.671,18	17.905.503,00	9.262.455,00	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	82.544.401,00	4.268.462,76	1.765.877,11	688.966,80	85.735.953,45	66.634.145,89	4.050.493,91	1.760.329,17	0,00	68.924.310,63	16.811.642,82	15.910.255,11	
						(K)	27.116.520,23						
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	158.576.632,38	74.307.167,59	3.230.445,75	-48.399.143,72	181.254.210,50	36.725.367,89	0,00	0,00	-732.533,16	63.109.354,96	118.144.855,54	121.851.264,49	
						(K)	28.083.804,91						
	<b>2.061.663.387,02</b>	<b>102.827.701,13</b>	<b>14.954.131,00</b>	<b>-1.611.668,60</b>	<b>2.147.925.288,55</b>	<b>1.429.608.852,59</b>	<b>43.489.390,54</b>	<b>11.575.717,89</b>	<b>0,00</b>	<b>1.489.606.330,15</b>	<b>658.318.958,40</b>	<b>632.054.534,43</b>	
<b>FINANZANLAGEN</b>													
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.600,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	25.600,00	
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.684.484,24	680.676,61	12.848,64	0,00	6.352.312,21	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.352.312,21	5.684.484,24	
Beteiligungen	1.798.399,17	0,00	171.219,65	0,00	1.627.179,52	75.000,00	0,00	75.000,00	0,00	0,00	1.627.179,52	1.723.399,17	
Wertpapiere des Anlagevermögens	70.508.811,57	4.108.500,00	0,00	0,00	74.617.311,57	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	74.617.311,57	70.508.811,57	
						(Z)	-6.844,62						
Sonstige Ausleihungen	716.203,95	0,00	87.354,16	0,00	628.849,79	106.756,71	0,00	3.097,16	0,00	96.814,93	532.034,86	609.447,24	
						(Z)	-6.844,62						
	<b>78.733.498,93</b>	<b>4.789.176,61</b>	<b>271.422,45</b>	<b>0,00</b>	<b>83.251.253,09</b>	<b>181.756,71</b>	<b>0,00</b>	<b>78.097,16</b>	<b>0,00</b>	<b>96.814,93</b>	<b>83.154.438,16</b>	<b>78.551.742,22</b>	
						(Z)	-6.844,62						
						(K)	28.083.804,91						
	<b>2.178.755.844,16</b>	<b>108.904.236,52</b>	<b>15.231.570,95</b>	<b>0,00</b>	<b>2.272.428.509,73</b>	<b>1.461.494.892,37</b>	<b>45.465.401,79</b>	<b>11.655.545,55</b>	<b>0,00</b>	<b>1.523.381.708,90</b>	<b>749.046.800,83</b>	<b>717.260.951,79</b>	

(Z) = Zuschreibungen (K) = Zuschüsse

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERN-ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der

in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mainz, den 31. März 2012

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hauptmann  
Wirtschaftsprüfer

Rupperti  
Wirtschaftsprüfer

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH wurde im Geschäftsjahr 2011 durch die Geschäftsführung aktuell und umfassend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet. Aufgrund der direkten Informationsvermittlung der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat war es diesem möglich, seine nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag vorgegebene Überwachungsfunktion gegenüber der Geschäftsführung sowie seine gesetzlichen und satzungsgemäßen Entscheidungsbefugnisse wahrzunehmen.

Dabei wurde der Aufsichtsrat durch die Geschäftsführung zusätzlich zu den Sitzungsunterlagen und Präsentationen durch ergänzende mündliche und schriftliche Berichte über wesentliche wirtschaftliche Vorgänge und Entwicklungen der Gesellschaft und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert. Bei Angelegenheiten von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft wurde darüber hinaus die Aufsichtsratsvorsitzende durch die Geschäftsführung umgehend in Kenntnis gesetzt.

Die von der Geschäftsführung erstellten Berichte und schriftlichen Beschlussvorlagen wurden im Rahmen von drei regelmäßigen Sitzungen sowie einer Sondersitzung des Aufsichtsrates eingehend behandelt und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Innerhalb dieser Sitzungen wurden dem Aufsichtsrat auch bedeutende wirtschaftliche Sachverhalte und Entwicklungen der Tochtergesellschaften dargestellt sowie hieraus sich ergebende Fragestellungen und Ergebniseinflüsse erläutert.

In den Sitzungen des Geschäftsjahres 2011 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit folgenden Themen:

- Feststellung des Jahresabschlusses 2010
- Vorstellung der Ergebnisvorschaurechnungen 2011
- Darlehensaufnahmen zur Finanzierung von Investitionen
- Bestellung des Arbeitsdirektors
- Rückübertragung des Anteils an der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH
- Erwerb von Aktien der Energie Baden-Württemberg AG
- Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2012

Innerhalb des Aufsichtsrats der KVVH GmbH fanden folgende personelle Veränderungen statt: Frau Margarethe Fromm

wurde aus dem Gremium verabschiedet. Im Aufsichtsrat herzlich willkommen geheißen wurde Herr Günter Lenz.

Der Jahresabschluss 2011 der KVVH GmbH nebst Lagebericht sowie der Konzernabschluss 2011 mit Konzernlagebericht der KVVH GmbH wurden durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mainz, geprüft und von dieser mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss 2011 der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und zum Konzernabschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt und in die Aussprache und Prüfung der Jahresabschlüsse einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Einzelabschluss der KVVH GmbH und den Konzernabschluss der KVVH GmbH teilgenommen. Er berichtete dabei im Rahmen seiner gesetzlichen Redepflicht direkt dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für weitere Erläuterungen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat prüfte auf Grundlage der vorliegenden Prüfungsberichte seinerseits Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den jeweiligen Lagebericht. Durch den Aufsichtsrat wurde das Prüfungsergebnis des Wirtschaftsprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und der vorliegende Jahresabschluss sowie der Konzernjahresabschluss 2011 gebilligt. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung deren Feststellung. Ferner beantragt der Aufsichtsrat, der Geschäftsführung sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die eine wesentliche Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens bildet.

Karlsruhe, im Juli 2012

Der Aufsichtsrat:

Erste Bürgermeisterin Margret Mergen  
Vorsitzende des Aufsichtsrats

RHEINHAFEN KARLSRUHE:  
wie die fünf Finger einer Hand –  
ein großes Industriegebiet der  
Region.



# KARLSRUHE VERBINDET.

RHEINHÄFEN

57

Jahresrückblick 58  
Kurzübersicht 60  
Geschäftsjahr 2011 61

# RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2011



## JANUAR

Der **EISBRECHER** kam im Januar zum Einsatz, um den Rheinhafen befahrbar zu machen.

## FEBRUAR

Die **AUSWIRKUNGEN DER HAVARIE** des Schwefelsäuretankers an der Loreley machen sich auch im Rheinhafen Karlsruhe bemerkbar. Der Schiffsverkehr ist stark eingeschränkt.

## MÄRZ

Um den Schiffen das Aus- und Einsteigen zu erleichtern wurden für die Reeden 2, 3 und 4 im Ölhafen **ZUSÄTZLICHE STAHLSTEGE UND TREPPENANLAGEN** geplant.

## APRIL

Am 1. April startet die **MS KARLSRUHE** in ihre 2. Saison.

## MAI

Zur Aufwertung und Verbesserung der Infrastruktur an der Anlegestelle wurde der **BEREICH DES PAVILLONZELTES GEPFLASTERT**. Bisher war dort nur Splittbelag vorhanden.



## JUNI

Das **HAFEN-KULTUR-FEST** fand im Jahre 2011 vom 23.06.2011 bis zum 26.06.2011 statt.

## JULI

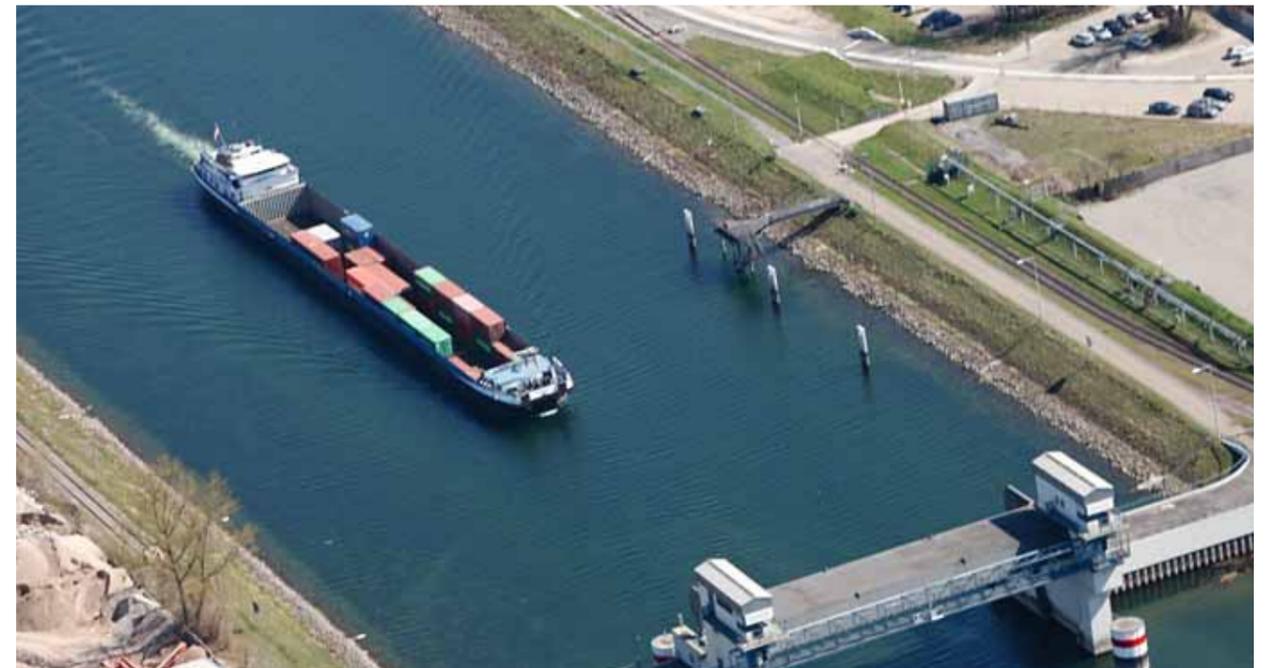
**AUSFLÜGE MIT DEM FAHRGASTSCHIFF** sind gerade in den Ferien sehr beliebt. 2011 nutzten über 37.000 Fahrgäste das Schiff.

## AUGUST

Das alte Fahrgastschiff tritt seine dreitägige Reise in seinen neuen Heimathafen nach Saarburg an. Es soll dort nach einigen **UMBAUARBEITEN** auf der Mosel als Fahrgastschiff eingesetzt werden.

## SEPTEMBER

Ca. **5.000 SCHIFFE** passierten 2011 das Hafensperrtor um Ware zu laden oder zu bringen.



## OKTOBER

Die Planung der **AUFSTOCKUNG DES GEBÄUDES IN DER WERFTSTRASSE 4** ist abgeschlossen und der Bauantrag wird eingereicht.

## NOVEMBER

Die **NÖRDL. UFERSTRASSE 8 WIRD AUSGEBAUT** und saniert, um sie neu an Firmen zu vermieten.

## DEZEMBER

**HALLENERWEITERUNG BECKEN 5**, Fa. Carl Spaeter Südwest GmbH. Aufgrund der komplexen Aufgabenteilung war eine umfangreiche Beratung und intensive Begleitung notwendig.

## KURZÜBERSICHT

BETRIEBSZAHLEN		2007	2008	2009	2010	2011
Mineralöl Rheinhafen	Mio. t	0,6	0,8	0,8	0,6	0,5
Mineralöl Ölhafen	Mio. t	3,4	3,1	3,2	3,1	3,1
Baustoffe	Mio. t	0,5	0,5	0,4	0,4	0,3
Stein- und Braunkohle	Mio. t	0,8	1,0	0,7	0,8	0,9
Sonstige Güter	Mio. t	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2
<b>Gesamtumschlag</b>	Mio. t	6,4	6,5	6,3	6,1	6,0
– davon Rheinhafen	Mio. t	2,6	3,0	2,5	2,6	2,4
– davon Ölhafen	Mio. t	3,8	3,5	3,8	3,5	3,6
<b>Schiffe</b>	Anzahl	4.709	4.666	4.771	4.344	5.134
Höchster monatlicher Schiffsverkehr	Anzahl	469	496	471	446	545
<b>Bahnverkehr (Hafen)</b>	Mio. t	0,6	0,7	0,9	0,9	1,2
<b>STAND DER ANLAGEN</b>						
<b>Rheinhafen</b>						
Gesamtfläche	ha	300	300	300	300	300
davon Wasserfläche	ha	71	71	71	71	71
Hafenbecken	Anzahl	6	6	6	6	6
Nutzbare Uferlänge	km	14	14	14	14	14
Kaimauer/gebrochenes Ufer	km	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4
Hafensperrtor, Durchfahrtsbreite und lichte Höhe über HSW	m	40/9,10	40/9,10	40/9,10	40/9,10	40/9,10
Betriebs- und Ladegleise	km	40	40	40	40	40
Kräne u. Verladebrücken (4-28 t)	Anzahl	19	19	19	19	19
Verladetrichter	Anzahl	1	1	1	1	1
Containerkran (50 t)	Anzahl	2	2	2	2	2
Ro-Ro-Rampe (Schwertgut u. Trailerverladung)	Anzahl	1	1	1	1	1
Bandverladeanlagen	Anzahl	3	3	3	3	3
Verladeanlagen f. Mineralöl	Anzahl	4	4	4	4	4
<b>Ölhafen</b>						
Gesamt	ha	43	43	43	43	43
davon Wasserfläche	ha	35	35	35	35	35
Hafenbecken	Anzahl	1	1	1	1	1
Nutzbare Uferlänge	km	2	2	2	2	2
Umschlaganlagen f. Mineralöl	Anzahl	6	6	6	6	6
Umschlaganlage f. Flüssiggas	Anzahl	1	1	1	1	1
Reeden	Anzahl	4	4	4	4	4
<b>Fahrgastschifffahrt</b>						
Beförderte Personen	Anzahl	17.324	19.018	21.055	34.074	37.435
Veränderung	%	- 0,05	+ 9,8	+ 10,7	+ 61,8	+ 9,86
Anzahl der Fahrten	Anzahl	145	165	163	171	183

## GESCHÄFTSJAHR 2011

### Ergebnisentwicklung

Der Geschäftsbereich Rheinhäfen schloss das vergangene Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 0,8 Mio. € ab. Beeinflusst wurde das Ergebnis neben einer allgemein positiven Geschäftsentwicklung durch den Verkauf des alten Fahrgastschiffes „Karlsruhe“, der 0,3 Mio. € erbrachte.

Die Einnahmen aus Ufergeld und Ufergeldgarantien (2,80 Mio. €) lagen wieder auf dem Niveau von 2009 (2,79 Mio. €). Die Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung konnten wieder um 6,6 Prozent gesteigert werden.

Weiterhin positiv entwickelte sich das Ergebnis im Bereich Bahnverkehr, das um 39,3 Prozent von 0,4 Mio. € auf 0,6 Mio. € gesteigert werden konnte.

Erfreulich ist nach wie vor die Entwicklung der Einnahmen aus der Fahrgastschifffahrt. Es wurden Mehreinnahmen gegenüber 2010 in Höhe von 0,1 Mio. € erwirtschaftet. Das entspricht einer Steigerung von 24 Prozent.

### Güterumschlag und Schifffahrt

Zwar ging der Schiffsumschlag nochmals leicht um 1,8 Prozent zurück, jedoch erreichten 2011 5.134 Schiffe die Rheinhäfen Karlsruhe. Das sind 790 Schiffe mehr als 2010. Dies lag auch an den Niedrigwasserperioden im April/Mai sowie im November, in denen die Schiffe wegen geringerer Lademöglichkeiten vermehrt den Hafen anlaufen mussten. Der Umschlag bei Kohle und Briketts stieg um 8,9 Prozent, bei Kraftstoffen und Heizöl um 2,6 Prozent, während er bei den sonstigen Gütern um 5,4 Prozent zurückging.

### Investitionen

Die Rheinhäfen investierten im Jahr 2011 1,9 Mio. € und somit 0,5 Mio. € mehr als im Vorjahr. Größter Einzelposten war der Erwerb eines Erbbaurechts in Höhe von 1,4 Mio. €. Des Weiteren wurden im Rhein- und Ölhafen zusammen 0,5 Mio. € für den Ausbau und die Erneuerung von Betriebsanlagen inklusive Gleisanlagen verwendet.

Gütergruppen (in t)	Ankunft/Empfang		Abgang/Versand		Gesamt	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Mineralölprodukte Rheinhafen	425.161	357.412	193.066	165.558	618.227	522.970
Mineralölprodukte Ölhafen	997.806	423.870	2.122.210	2.695.846	3.120.016	3.119.716
Steine, Erden, Baustoffe	354.789	293.513	10.129	2.600	364.918	296.113
Kohle, Briketts u. ä.	803.090	877.073	2.505	0	805.595	877.073
Sonstige Güter (Rhein- und Ölhafen)	824.387	834.277	328.033	304.751	1.152.420	1.139.028
<b>Gesamtumschlag (in t)</b>	<b>3.405.233</b>	<b>2.786.145</b>	<b>2.655.943</b>	<b>3.168.755</b>	<b>6.061.176</b>	<b>5.954.900</b>



WILDWASSERFLUSS  
im Europabad

# KARLSRUHE BEGEISTERT.

KBG MBH

63

Lagebericht	64
Jahresabschluss	66
Anlagennachweis	72
Organe der KBG mbH	74
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	75

## LAGEBERICHT

### Gesellschaftsrechtliche Situation

Alleinige Gesellschafterin der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH). Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, die Errichtung und der Betrieb von Hallen- und Freibädern, insbesondere in Karlsruhe.

Zwischen der KVVH und der KBG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital in Höhe von 3.200.000 €. Darüber hinaus besteht eine Kapitalrücklage in Höhe von 250.000 €.

### Branchensituation

Die Besucherzahlen bei den Frei- und Hallenbädern weisen auch im vergangenen Jahr bundesweit insgesamt eine rückläufige Tendenz auf. Dies kann zum einen auf ein geändertes Freizeitverhalten zurück geführt werden sowie zum anderen auch darauf, dass viele Bäder nicht mehr den Anforderungen der heutigen Gesellschaft entsprechen. Ebenso tragen auch noch Schließungen von veralteten und unwirtschaftlichen Bädern zu diesem Trend bei.

Abgesehen von einem witterungsbedingten Rückgang der Freibadbesucher ist in Karlsruhe ein solcher Negativtrend nicht zu verzeichnen. So konnten bei den Hallenbädern nahezu die gleichen Besucherzahlen wie im Vorjahr erzielt werden, wobei das Europabad die etwas geringeren Besucherzahlen der übrigen Karlsruher Hallenbäder ausgleichen konnte. Insgesamt konnten die städtischen Bäder einschließlich Europabad im Jahr 2011 knapp 1,4 Mio. Besucher begrüßen.

### Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr

Der Betrieb im Europabad lief im Jahr 2011 problemlos. An insgesamt 364 Öffnungstagen besuchten 440.198 (2010: 427.765 Besucher) das Europabad.

Der Besucherschnitt pro Tag wurde erneut auf nunmehr 1.209 Besucher (2008: 950 Besucher; 2009: 1.131 Besucher; 2010: 1.192 Besucher) gesteigert. Im Zusammenhang mit einer im Herbst durchgeführten Preismaßnahme konnten damit die in der Planung vorgesehenen Umsatzerlöse in Höhe von 3.010 T€ um 193 T€ überschritten werden. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine nahezu 10-prozentige Erhöhung der Umsatzerlöse um 290 T€ von 2.913 T€ auf nunmehr 3.203 T€.

Die Gesellschaft weist einen Jahresfehlbetrag (vor Verlustausgleich) in Höhe von 2.789 T€ aus und liegt damit um 533 T€ unter dem bei der Planerstellung für das Geschäftsjahr 2011 erwarteten Verlust. Betrachtet man nur das rein operative Ergebnis (EBITDA – ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern) konnte der Fehlbetrag von 666 T€ im Jahr 2010 auf 131 T€ im Jahr 2011 und damit um insgesamt 535 T€ reduziert werden.

Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wird der gesamte Fehlbetrag durch die Muttergesellschaft KVVH ausgeglichen.

Die Vermögenslage der KBG zeigt eine um 1.911 T€ von 35.136 T€ auf 33.225 T€ gesunkene Bilanzsumme. Sie ist aktivisch durch die bilanzierten Bädereinrichtungen, passivisch durch die entsprechenden Finanzierungen über Kreditinstitute und die Stadt Karlsruhe geprägt. Aktivisch beruht der Rückgang der Bilanzsumme im Wesentlichen auf

der abschreibungsbedingten Verminderung der Sachanlagen. Passivisch verminderten sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe.

Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die zur Verfügung stehenden Finanzierungen sowie die Verlustübernahme durch die Gesellschafterin gesichert.

### Wirtschaftliches Risiko

Das Risiko eines nachlassenden Besucherinteresses und den damit verbundenen Einnahmeverlusten kann als gering bezeichnet werden. Die Gesellschaft ist hier allerdings auch in der Pflicht, durch laufende Erweiterungen und Verbesserungen des Angebots sowie des „Wohlfühl-Ambientes“ im Bade- und im Saunabereich, das Besucherinteresse weiterhin hoch zu halten und noch zu steigern.

Durch den bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag ist der Fortbestand der KBG nicht gefährdet.

### Ausblick und künftige Entwicklung

Durch ständige Verbesserungen in der Angebotspalette und in Verbindung mit einem attraktiven Tarifkonzept sollen die Besucherzahlen und damit auch die Umsatzerlöse weiter gesteigert werden. Eine hohe Kundenzufriedenheit ist hierfür absolute Voraussetzung.

Ein Bad wie das Europabad Karlsruhe lebt auch davon, dass sich sein Angebot an der weiteren Entwicklung auf dem Freizeitbadsektor und im Saunabereich orientiert. Nur durch ständig neue Attraktionen kann einem möglichen Abflachen des Besucherinteresses entgegen gewirkt werden. Dieser Tatsache soll im Jahr 2012 durch den Bau ei-

ner besonders attraktiven und im hiesigen Raum noch nicht vorhandenen Erlebnis-Außensauna (Alleinstellungsmerkmal) sowie dem Bau einer Raketenstart-Turborutsche Rechnung getragen werden.

Unter diesen Aspekten wird es der Geschäftsführung gelingen, die durch die KVVH zugesicherte Verlustübernahme in den nächsten Jahren kontinuierlich weiter zu verringern.

Sonstige Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

AKTIVSEITE	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	€	€	€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
I. Sachanlagen	29.967.430,76		31.447.218,00
II. Finanzanlagen	77.185,81		79.085,46
		<b>30.044.616,57</b>	<b>31.526.303,46</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.300,53		35.283,67
2. Waren	0,00		41.058,22
		<b>34.300,53</b>	<b>76.341,89</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	99.167,00		14.252,54
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	976,35		0,00
3. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	67.204,45		64.364,30
4. Forderungen gegen Gesellschafter	2.788.692,71		3.310.009,83
5. Sonstige Vermögensgegenstände	34.805,73		20.234,86
		<b>2.990.846,24</b>	<b>3.408.861,53</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Kassenbestand	121.687,72		95.214,90
2. Guthaben bei Kreditinstituten	6.853,20		1.425,08
		<b>128.540,92</b>	<b>96.639,98</b>
		<b>3.153.687,69</b>	<b>3.581.843,40</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>27.163,85</b>	<b>27.792,55</b>
		<b>33.225.468,11</b>	<b>35.135.939,41</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
	€	€	€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	3.200.000,00		3.200.000,00
II. Kapitalrücklage	250.000,00		250.000,00
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	0,00		0,00
		<b>3.450.000,00</b>	<b>3.450.000,00</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
Sonstige Rückstellungen	354.342,19		505.251,04
		<b>354.342,19</b>	<b>505.251,04</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.803.110,29		18.279.693,76
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	233.975,79		236.649,77
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	541.948,14		623.601,72
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	10.602.521,24		11.846.181,44
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	20.968,48		0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	12.083,03		14.307,80
davon aus Steuern € 11.739,24 (Vj. € 9.080,20)			
		<b>29.214.606,97</b>	<b>31.000.434,49</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>206.518,95</b>	<b>180.253,88</b>
		<b>33.225.468,11</b>	<b>35.135.939,41</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	2011	2011	2011	2010
	€	€	€	€
<b>1. Umsatzerlöse</b>		3.203.448,41		2.912.562,37
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>		386.887,62		365.220,89
			<b>3.590.336,03</b>	<b>3.277.783,26</b>
<b>3. Materialaufwand</b>				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.057.334,27			1.008.461,75
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	830.240,65			973.500,77
		1.887.574,92		1.981.962,52
<b>4. Personalaufwand</b>				
a) Löhne und Gehälter	984.872,64			943.878,62
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 60.219,74 (Vj. € 54.319,23)	230.684,97			235.925,84
		1.215.557,61		1.179.804,46
<b>5. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens</b>		1.656.249,71		1.650.329,47
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		622.357,39		784.034,22
			<b>5.381.739,63</b>	<b>5.596.130,67</b>
<b>7. Erträge aus Beteiligungen</b>			<b>3.980,35</b>	<b>3.248,72</b>
<b>8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>			<b>19.230,20</b>	<b>8.817,74</b>
davon von verbundenen Unternehmen € 19.228,98 (Vj. € 8.816,45)				
<b>9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>			<b>951.459,05</b>	<b>906.443,15</b>
davon an verbundene Unternehmen € 21.090,04 (Vj. € 22.412,82)				
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 76,00 (Vj. € 49,00)				
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>-2.719.652,10</b>	<b>-3.212.724,10</b>
<b>11. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<b>0,00</b>	<b>1.557,00</b>
<b>12. Sonstige Steuern</b>			<b>69.040,29</b>	<b>68.983,36</b>
<b>13. Ergebnis vor Verlustübernahme</b>			<b>-2.788.692,39</b>	<b>-3.283.264,46</b>
<b>14. Erträge aus Verlustübernahme</b>			<b>2.788.692,39</b>	<b>3.283.264,46</b>
<b>15. Jahresergebnis</b>			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## ANHANG

### Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge sowie anteilige Fremdkapitalzinsen auf die Herstellungskosten des Europabades der KBG gemäß § 255 Abs. 3 HGB berücksichtigt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Zugänge ab dem Wirtschaftsjahr 2010 werden linear abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Die Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben.

Für die Jahre 2008 und 2009 wurden für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, analog der steuerrechtlichen Vorgehensweise gemäß § 6 Abs. 2a EStG Sammelposten gebildet.

Die Sammelposten werden linear über fünf Jahre abgeschrieben. Seit dem Geschäftsjahr 2010 werden geringwertige Wirtschaftsgüter wieder im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Das Europabad ist errichtet auf dem Grund und Boden der Stadt Karlsruhe. Es liegt ein Erbbaupachtvertrag zwischen der Stadt Karlsruhe und der Gesellschaft zur Nutzung des Grundstücks vor.

Von den Finanzanlagen sind die Beteiligungen zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu Anschaffungskosten. Das Niederstwertprinzip findet jeweils Beachtung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

### ANGABEN ZUR BILANZ

#### Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem Anlagenspiegel.

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe in Höhe von 67 T€ (Vj. 64 T€) betreffen wie im Vorjahr ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (kurz: KVVH GmbH) enthalten im Wesentlichen Forderungen aus der Verlustübernahme.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Rechtsanwaltskosten sowie Ansprüche aus Kreditkartenabrechnungen für Dezember 2011.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

#### Eigenkapital

Das Stammkapital wird unverändert durch die alleinige Gesellschafterin KVVH GmbH gehalten und beträgt 3.200 T€.

### Verbindlichkeiten

FÜR DIE VERBINDLICHKEITEN BESTEHEN FOLGENDE RESTLAUFZEITEN:	GESAMT	RESTLAUFZEIT bis 1 Jahr	RESTLAUFZEIT 1 bis 5 Jahre	RESTLAUFZEIT über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.803 (Vj. 18.280)	498 (Vj. 478)	2.137 (Vj. 2.116)	15.168 (Vj. 15.686)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	234 (Vj. 236)	163 (Vj. 154)	71 (Vj. 82)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	542 (Vj. 624)	164 (Vj. 217)	130 (Vj. 123)	248 (Vj. 284)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	10.603 (Vj. 11.846)	10.603 (Vj. 11.846)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	21 (Vj. 0)	21 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	12 (Vj. 14)	12 (Vj. 14)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>29.215</b> <b>(Vj. 31.000)</b>	<b>11.461</b> <b>(Vj. 12.709)</b>	<b>2.338</b> <b>(Vj. 2.321)</b>	<b>15.416</b> <b>(Vj. 15.970)</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe betreffen im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter betreffen ausschließlich sonstige Verbindlichkeiten.

#### Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Prozesskosten 165 T€ (Vj. 208 T€), Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen 96 T€ (Vj. 124 T€) sowie ausstehende Lieferantenrechnungen 87 T€ (Vj. 165 T€).

#### Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

#### Latente Steuern gem. § 274 HGB

Die Gesellschaft ist Organgesellschaft der Organträgerin KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH. In diesem Fall sind latente Steuern auf Grund von unterschiedlichen Wertansätzen bei der Organgesellschaft im Abschluss des Organträgers als Steuersubjekt zu berücksichtigen.

#### Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung für einen Teil der Mitarbeiter ist die KBG Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die KBG aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern

gegeben hat, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung machen wir nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben: Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der KBG und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal- (ATV-K). Der Umlagesatz hat in 2011 7,27 Prozent betragen und wird in 2012 voraussichtlich unverändert 7,27 Prozent betragen. In 2011 waren für die Zusatzversorgungskasse 830 T€ (Vj. 746 T€) umlagepflichtig.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 10 T€ (Vj. 27 T€).

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 6.715 T€ (Vj. 7.549 T€). Die Verpflichtungen bestehen in Höhe von 123 T€ (Vj. 144 T€) gegenüber verbundenen Unternehmen sowie in Höhe von 1.521 T€ (Vj. 1.579 T€) gegenüber der Stadt Karlsruhe. Die Dauerschuldverhältnisse haben eine Laufzeit bis zum Jahr 2049.

## ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Umsatzerlöse

	2011 T€	2010 T€
Benutzungsentgelte Badebetrieb	2.058	2.008
Sonstige Umsatzerlöse	1.145	905
	<b>3.203</b>	<b>2.913</b>

### Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen 8 T€ (Vj. 2 T€) enthalten.

### Prüfungs- und Beratungsgebühren

Auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars wird gemäß § 285 Nr. 17 HGB letzter Satzteil verzichtet.

## SONSTIGE ANGABEN

### Konzernverhältnisse

Der Abschluss der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH ist in den Konzernabschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, einbezogen. Der Konzernabschluss der KVVH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Verlust der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages durch die KVVH GmbH ausgeglichen.

### Personalverhältnisse

Im Jahresdurchschnitt waren 30 Mitarbeiter (Vj. 29 Mitarbeiter) beschäftigt.

Im Berichtszeitraum betragen die Vergütungen an den Aufsichtsrat 3 T€ (Vj. 4 T€).

Die Angabe der Bezüge des Geschäftsführers unterbleibt mit Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB.

Karlsruhe, den 9. März 2012

Der Geschäftsführer:



Oliver Sternagel

## ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					ABSCHREIBUNGEN					RESTBUCHWERTE		
	ANFANGSSTAND 01.01.2011	ZUGANG	ABGANG	UMBUCHUNGEN	ENDSTAND 31.12.2011	ANFANGSSTAND 01.01.2011	ABSCHREIBUNGEN im Geschäftsjahr	angesammelte ABSCHREIBUNGEN auf die in Spalte 4 aus- gewiesenen Abgänge	UMBUCHUNGEN	ENDSTAND 31.12.2011	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
	€	+	-	+/-	€	€	+	-	+/-	€	€	€	
<b>SACHANLAGEN</b>													
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	34.632.773,72	8.583,98	0,00	0,00	34.641.357,70	4.165.900,72	1.492.592,98	0,00	0,00	5.658.493,70	28.982.864,00	30.466.873,00	
Geleistete Zuschüsse	505.554,14	0,00	0,00	0,00	505.554,14	63.196,14	25.278,00	0,00	0,00	88.474,14	417.080,00	442.358,00	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	791.668,94	42.446,73	0,00	0,00	834.115,67	268.681,94	138.378,73	0,00	0,00	407.060,67	427.055,00	522.987,00	
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	15.000,00	125.431,76	0,00	0,00	140.431,76	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	140.431,76	15.000,00	
	<b>35.944.996,80</b>	<b>176.462,47</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>36.121.459,27</b>	<b>4.497.778,80</b>	<b>1.656.249,71</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>6.154.028,51</b>	<b>29.967.430,76</b>	<b>31.447.218,00</b>	
<b>FINANZANLAGEN</b>													
Beteiligungen	79.085,46	0,00	1.899,65	0,00	77.185,81	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	77.185,81	79.085,46	
	<b>79.085,46</b>	<b>0,00</b>	<b>1.899,65</b>	<b>0,00</b>	<b>77.185,81</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>77.185,81</b>	<b>79.085,46</b>	
	<b>36.024.082,26</b>	<b>176.462,47</b>	<b>1.899,65</b>	<b>0,00</b>	<b>36.198.645,08</b>	<b>4.497.778,80</b>	<b>1.656.249,71</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>6.154.028,51</b>	<b>30.044.616,57</b>	<b>31.526.303,46</b>	

## ORGANE DER KBG – KARLSRUHER BÄDERGESELLSCHAFT MBH

### Geschäftsführung

**OLIVER STERNAGEL**

### Aufsichtsrat

VORSITZENDER

**MARTIN LENZ**  
Bürgermeister

STELLV. VORSITZENDER

**DIPL. RER. POL. HARALD ROSEMANN**  
Sprecher der Geschäftsführung der KVVH –  
Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen  
GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

**MICHAEL BORNER**  
Stadtrat  
Fachkrankenpfleger

**ELKE ERNEMANN**  
Stadträtin  
Hausfrau

**DETLEF HOFMANN**  
Stadtrat  
Diplomsportlehrer

**FRIEDEMANN KALMBACH**  
Stadtrat  
Lehrer

**BARBARA KOFLER**  
Fraktionsgeschäftsführerin

**DR. UTE LEIDIG**  
Stadträtin  
Psychologin (bis 31.12.2010)

**TANJA KLUTH**  
Stadträtin  
Social Media Consultant (ab 01.01.2011)

**UTE MÜLLERSCHÖN**  
Stadträtin  
Landwirtin

**EDUARDO MOSSUTO**  
Stadtrat  
Diplom-Ingenieur

**DR. DOROTHEA POLLE-HOLL**  
Stadträtin  
Dipl. Chemikerin

**CHRISTIANE STAAB**  
Stadträtin  
Rechtsanwältin (bis 28.02.2011)

**SVEN MAIER**  
Stadtrat  
Bankkaufmann / Finanzassistent (ab 01.03.2011)

**RAINER WEINBRECHT**  
Stadtrat  
Polizeioberkommissar

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst

die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mainz, den 9. März 2012

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hauptmann  
Wirtschaftsprüfer



Rupperti  
Wirtschaftsprüfer



50-METER-BECKEN  
im Fächerbad

# KARLSRUHE HÄLT FIT.

FÄCHERBAD GMBH

77

Lagebericht	78
Jahresabschluss	80
Anlagennachweis	88
Organe der Fächerbad GmbH	90
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	91

## LAGEBERICHT

### Gesellschaftsrechtliche Situation

Das Fächerbad in Karlsruhe wurde bis zum 31. Dezember 2008 durch die Sportpark Karlsruhe-Nordost GmbH betrieben, deren Gesellschafter ausschließlich Karlsruher Vereine waren (SSC Sport- und Schwimmclub Karlsruhe e.V., Bürgerverein Waldstadt e.V., Polizeisportverein Karlsruhe e.V., Karlsruher Sportverein Rintheim-Waldstadt e.V.). Somit wurde der Erfolg des Fächerbades über Jahrzehnte durch ein besonderes bürgerschaftliches Engagement gesichert.

Mit Unterzeichnung einer Partnerschaftsvereinbarung am 16. Juli 2008, die insbesondere die Beteiligung der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH), einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Stadt Karlsruhe, mit Wirkung zum 01.01.2009 zum Inhalt hatte, wurde eine neue Gesellschaftsgrundlage realisiert. Neben der von der KVVH gehaltenen Beteiligung von 60 Prozent am Stammkapital in Höhe von 62.500 € besteht weiterhin die Beteiligung durch die verschiedenen Vereine (SSC Sport- und Schwimmclub Karlsruhe e.V. mit 22 Prozent, Bürgerverein Waldstadt e.V. mit 10,4 Prozent, Polizeisportverein Karlsruhe e.V. mit 4 Prozent, Karlsruher Sportverein Rintheim-Waldstadt e.V. mit 3,6 Prozent). Im Rahmen der Umfirmierung der Sportpark Karlsruhe-Nordost GmbH in die Fächerbad Karlsruhe GmbH zum 1. Januar 2009 wurde anstelle des bisherigen Beirates ein Aufsichtsrat etabliert.

### Branchensituation

Die Besucherzahlen bei den Frei- und Hallenbädern weisen in den vergangenen Jahren bundesweit insgesamt eine rückläufige Tendenz auf. Die ist in erster Linie auf die geringeren Freibadbesuche zurückzuführen. Hier zeigt sich ein geändertes Freizeitverhalten in Verbindung mit instabilen Sommerwetterlagen. Leicht rückläufig sind ebenfalls Freizeitbäder, die in der Mehrzahl nach einigen Jahren an Attraktivität verlieren.

In Karlsruhe ist ein solcher Negativtrend bei den Freibädern gleichfalls zu verzeichnen. Insgesamt konnte mit knapp 1,4 Mio. Besuchern bei allen Frei- und Hallenbädern jedoch das beste Besuchsergebnis seit über 40 Jahren erzielt werden. Dies ist dem noch neuen nun etablierten Europabad zu verdanken. Erfreulich ist auch, dass das Fächerbad in seiner sport- und familienorientierten Ausrichtung die Besuchszahlen auch nach fast 30 Betriebsjahren im Badbereich weitgehend konstant halten kann. Die Rückgänge der letzten Jahre sind insbesondere dem Saunabetrieb geschuldet, dessen Weiterentwicklung als bedeutender Ertragspfeiler der Vergangenheit zurückliegend nicht mehr erfolgen konnte.

### Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgten verschiedene Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen. Diese betrafen insbesondere die Erneuerung des Sanitäts- und des Saunafönraumes, die Sanierung von Betonaußenflächen, die Anpassung der Startblöcke des Wettkampfbeckens an die Verbandsrichtlinien, sowie die Steuerungskabel des Hubbodens. Weiter wurde die Modernisierung der Heizungsverteilung abgeschlossen, die Badewasseraufbereitung in der Sauna erneuert, sowie Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes im Technik-UG fortgeführt. Darüber hinaus wurde durch die Fächerbad Karlsruhe GmbH in enger Abstimmung mit dem Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft der Stadt Karlsruhe die Durchführung eines Architektenwettbewerbs zur weiteren Entwicklung des Fächerbades eingeleitet. Der Wettbewerb enthält als wesentliche Schwerpunkte die Erweiterung des Schwimmbereichs um ein Kombibad, die Sanierung und den Umbau der bestehenden Funktionsbereiche sowie die Überplanung der Saunalandschaft. Hierdurch soll die Stärkung und Fortentwicklung der sport- und familienorientierten Ausrichtung des Fächerbades gewährleistet werden. Im Vorjahr wurde durch eine Marketingmaßnahme die

Besuchszahlen auf 348.347 gesteigert, hiervon profitierte insbesondere der Saunabereich. Im Betrachtungszeitraum zeigt sich eine gegenläufige Entwicklung in den einzelnen Besuchergruppen. Während die Badbesuche mit Tages- und Mehrfachkarten, teilweise bedingt durch eine größere Zahl an Sportveranstaltungen, wie auch die Saunabesuche auf den niedrigsten Stand gesunken sind, haben die Badbesuche mit Zeitkarten, die Besuchszahlen im Vereinssport, im Schulsport und durch Gruppen einen Höchststand erreicht.

Die Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 69 T€ (Vj. 154 T€) aus und liegt damit um 85 T€ unter dem Ergebnis für das Geschäftsjahr 2010.

Der Anstieg der Umsatzerlöse um 58 T€ ist im Wesentlichen auf die erstmals ganzjährig wirkende Preismaßnahme zum 1. September 2010 zurückzuführen. Im Aufwand haben Kostensteigerungen bei den Mitarbeiterbezügen und beim Strom (EEG-Umlage) das Ergebnis als größte Positionen negativ beeinflusst.

Der Anstieg der Bilanzsumme beruht aktivisch insbesondere auf dem weiteren Anstieg des Sachanlagevermögens; passivisch war korrespondierend ein Anstieg der Verbindlichkeiten zu verzeichnen.

Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag aus. Aufgrund der vorhandenen stillen Reserven im Anlagevermögen sowie Finanzierungsvereinbarungen erfolgt die Bilanzierung zu Fortführungswerten.

Die Finanzierung wird darüber hinaus über die gewährten Zuschüsse der Stadt sichergestellt. Die Gewährung der Zuschüsse ist unter Berücksichtigung von regelmäßigen Überprüfungen ihrer Höhe vertraglich bis zum 31.12.2023 gesichert. Bedeutende Investitionsmaßnahmen im Geschäftsjahr betrafen die Heizungsanlage, die Saunatech-

nik, den Saunaaußenbereich mit einer zusätzlichen Pergola sowie Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes. Insgesamt wurden Investitionen in Höhe von 248 T€ im Sachanlagevermögen aktiviert.

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass der Fortbestand der Gesellschaft von der Aufrechterhaltung der Finanzierung von dritter Seite abhängig ist.

### Wirtschaftliches Risiko

Ein Rückgang bei den Besuchszahlen im öffentlichen Bade- und Saunabetrieb führt zu Umsatzrückgängen. Dies kann durch die Steigerung der Eintrittszahlen im Schul- und Vereinssport wirtschaftlich nicht kompensiert werden. Durch die Ertüchtigung und die Erneuerung der Anlagen und der Ausstattung wird die Attraktivität des Angebotes weiter erhöht sowie die Entwicklung der Besuchszahlen positiv beeinflusst.

### Ausblick und künftige Entwicklung

Die Fächerbad Karlsruhe GmbH wird weiterhin durch ein entsprechendes Angebot an ihre Kunden ihre Position als Schwerpunktbad für Sport und Familien in Karlsruhe stärken. Der Nachfrage, insbesondere zu Kursangeboten, kann aufgrund der starken Auslastung der Schwimmbekken in den frühen Abendstunden erst nach Realisierung der Erweiterungsplanung nachgekommen werden. Bis dahin wird auch der Sommerbetrieb sich auf die Besuchergruppen Sport und Stammgäste beschränken.

Für das Geschäftsjahr 2012 erwartet die Gesellschaft gemäß Wirtschaftsplan einen Jahresgewinn von 65 T€ und somit eine leichte Verschlechterung um 4 T€ gegenüber dem vorliegenden Jahresergebnis in Höhe von 69 T€. Für das Geschäftsjahr 2013 wird gegenüber 2012 von einer Verbesserung des Ergebnisses ausgegangen.

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

AKTIVSEITE	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	€	€	€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
I. Sachanlagen	690.658,84		531.629,18
		<b>690.658,84</b>	<b>531.629,18</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
I. Vorräte			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	10.045,03		15.558,32
2. Waren	4.864,91		6.198,41
		<b>14.909,94</b>	<b>21.756,73</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.599,61		10.458,89
2. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	263.616,44		156.755,21
3. Forderungen gegen Gesellschafter	4.808,35		2.064,20
4. Sonstige Vermögensgegenstände	111.955,07		78.308,68
		<b>410.979,47</b>	<b>247.586,98</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Kassenbestand	10.754,24		11.159,49
2. Guthaben bei Kreditinstituten	14.951,28		52.359,28
		<b>25.705,52</b>	<b>63.518,77</b>
		<b>451.594,93</b>	<b>332.862,48</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>10.940,15</b>	<b>11.803,38</b>
<b>D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG</b>		<b>1.303.843,32</b>	<b>1.372.688,53</b>
		<b>2.457.037,24</b>	<b>2.248.983,57</b>

PASSIVSEITE	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	€	€	€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	62.500,00		62.500,00
II. Verlustvortrag	-1.435.188,53		-1.588.851,02
III. Jahresüberschuss	68.845,21		153.662,49
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.303.843,32		1.372.688,53
		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
Sonstige Rückstellungen	56.076,00		54.595,00
		<b>56.076,00</b>	<b>54.595,00</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	634.437,04		838.395,06
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	187.347,58		179.107,94
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	124.877,81		106.830,70
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	1.183.900,91		784.651,86
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00		2.113,80
6. Sonstige Verbindlichkeiten	27.960,97		21.006,23
davon aus Steuern € 12.057,34 (Vj. € 7.652,78)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 7.028,38			
(Vj. € 3.824,54)			
		<b>2.158.524,31</b>	<b>1.932.105,59</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>242.436,93</b>	<b>262.282,98</b>
		<b>2.457.037,24</b>	<b>2.248.983,57</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	2011	2011	2011	2010
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		1.280.130,44		1.222.271,99
2. Sonstige betriebliche Erträge		1.173.597,50		1.110.197,00
			<b>2.453.727,94</b>	<b>2.332.468,99</b>
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	679.122,53			658.426,67
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	398.091,62			390.637,21
		1.077.214,15		1.049.063,88
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	744.513,10			691.440,70
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 23.394,17 (Vj. € 20.308,69)	157.059,28			151.196,24
		901.572,38		842.636,94
5. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens		88.891,67		68.950,04
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		258.107,19		255.241,44
			<b>2.325.785,39</b>	<b>2.215.892,30</b>

	2011	2011	2011	2010
	€	€	€	€
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			7,92	22,19
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			51.535,86	55.025,43
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			76.414,61	61.573,45
10. Außerordentliche Erträge		0,00		100.000,00
11. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		349,00
12. Außerordentliches Ergebnis			0,00	99.651,00
13. Sonstige Steuern			7.569,40	7.561,96
14. Jahresüberschuss			68.845,21	153.662,49

## ANHANG

### Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis entsprechend der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag aus. Aufgrund der vorhandenen stillen Reserven im Anlagevermögen sowie Finanzierungsvereinbarungen erfolgt die Bilanzierung zu Fortführungswerten.

Die Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Zugänge ab dem Wirtschaftsjahr 2010 werden linear abgeschrieben.

Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Die Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben. Für die Jahre 2008 und 2009 wurden für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, analog der steu-

errechtlichen Vorgehensweise gemäß § 6 Abs. 2a EStG Sammelposten gebildet. Die Sammelposten werden linear über fünf Jahre abgeschrieben. Seit dem Geschäftsjahr 2010 werden geringwertige Wirtschaftsgüter wieder im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Das Fächerbad ist errichtet auf dem Grund und Boden der Stadt Karlsruhe. Am 26. Januar 1981 wurde ein Erbbau-pachtvertrag mit einer Laufzeit von 50 Jahren zwischen der Stadt Karlsruhe und der Gesellschaft geschlossen.

Die Bewertung der Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgte zu Anschaffungskosten. Das Niederstwertprinzip findet jeweils Beachtung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Jubiläumszahlungen werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren von 5,14 Prozent p.a. zum 31. Dezember 2011 gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Die erwartete Fluktuation wurde altersabhängig mit 1 Prozent p.a. bzw. 2 Prozent p.a. berücksichtigt.

Die Gesellschaft nimmt das Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB i.d.F. BilMoG in Anspruch. Eine Überdeckung ergibt sich zum Bilanzstichtag bei den Personalrückstellungen in Höhe von 1 T€ (Vj. 1 T€).

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

### ANGABEN ZUR BILANZ

#### Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem Anlagenspiegel.

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe in Höhe von 264 T€ (Vj. 157 T€) betreffen ausschließlich sonstige Forderungen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 5 T€ (Vj. 2 T€) betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Umsatzsteuer.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

#### Eigenkapital

Das Stammkapital wird durch die KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe (60 Prozent), den SSC Karlsruhe e.V., Karlsruhe (22 Prozent), den Bürgerverein Waldstadt e.V., Karlsruhe (10,4 Prozent), den Polizeisportverein Karlsruhe e.V., Karlsruhe (4 Prozent) und den KSV Rintheim-Waldstadt e.V., Karlsruhe (3,6 Prozent) gehalten.

#### Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen 35 T€ (Vj. 28 T€), ausstehende Lieferantenrechnungen 17 T€ (Vj. 13 T€) sowie Prüfungskosten 4 T€ (Vj. 7 T€).

#### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit Grundschulden auf das Erbbaurecht gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe in Höhe von 1.184 T€ (Vj. 785 T€) betreffen im Wesentlichen Finanzverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 125 T€ (Vj. 107 T€) bestehen aus Liefer- und Leistungsverpflichtungen.

FÜR DIE VERBINDLICHKEITEN BESTEHEN FOLGENDE RESTLAUFZEITEN:	GESAMT	RESTLAUFZEIT bis 1 Jahr	RESTLAUFZEIT 1 bis 5 Jahre	RESTLAUFZEIT über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	634 (Vj. 838)	215 (Vj. 204)	419 (Vj. 634)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	187 (Vj. 179)	174 (Vj. 162)	13 (Vj. 17)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	125 (Vj. 107)	125 (Vj. 107)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	1.184 (Vj. 785)	1.184 (Vj. 785)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0 (Vj. 2)	0 (Vj. 2)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	28 (Vj. 21)	28 (Vj. 21)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>2.158</b> <b>(Vj. 1.932)</b>	<b>1.726</b> <b>(Vj. 1.281)</b>	<b>432</b> <b>(Vj. 651)</b>	<b>0</b> <b>(Vj. 0)</b>

### Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich hierbei um Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

### Latente Steuern gem. § 274 HGB

Die Gesellschaft ist gemäß Freistellungsbescheid vom 20. Oktober 2011 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer sowie nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, da sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. der Abgabenordnung (AO) dient. Damit entfällt der Ausweis von latenten Steuern bei der Gesellschaft.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 96 T€ (Vj. 139 T€). Die Verpflichtungen bestehen in Höhe von 41 T€ (Vj. 43 T€) gegenüber der Stadt Karlsruhe. Die Dauerschuldverhältnisse haben eine Laufzeit bis zum Jahr 2030.

## ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Umsatzerlöse

	2011 T€	2010 T€
Benutzungsentgelte Badebetrieb	576	569
Sonstige Umsatzerlöse	704	653
	<b>1.280</b>	<b>1.222</b>

### Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Ertragszuschüsse der Stadt Karlsruhe in Höhe von 1.025 T€ (Vj. 987 T€) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 5 T€ (Vj. 2 T€) enthalten.

### Prüfungs- und Beratungsgebühren

Auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars wird gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB verzichtet.

## SONSTIGE ANGABEN

### Konzernverhältnisse

Der Abschluss der Fächerbad Karlsruhe GmbH ist in den Konzernabschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, einbezogen.

Der Konzernabschluss der KVVH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

### Personalverhältnisse

Im Jahresdurchschnitt waren 51 Mitarbeiter (Vj. 52 Mitarbeiter) beschäftigt.

Im Berichtszeitraum betragen die Vergütungen an den Aufsichtsrat 3 T€ (Vj. 3 T€).

Die Angabe der Bezüge des Geschäftsführers unterbleibt mit Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB.

Karlsruhe, den 9. März 2012

Der Geschäftsführer:



Dipl.-Volkswirt Joachim Hornuff

## ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					ABSCHREIBUNGEN				RESTBUCHWERTE		
	ANFANGSSTAND 01.01.2011	ZUGANG	ABGANG	UMBUCHUNGEN	ENDSTAND 31.12.2011	ANFANGSSTAND 01.01.2011	ABSCHREIBUNGEN im Geschäftsjahr	angesammelte ABSCHREIBUNGEN auf die in Spalte 4 aus- gewiesenen Abgänge	UMBUCHUNGEN	ENDSTAND 31.12.2011	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	€	+	-	+/-	€	€	+	-	+/-	€	€	€
<b>SACHANLAGEN</b>												
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	5.186.906,05	21.367,20	0,00	3.805,58	5.212.078,83	4.802.097,05	57.620,78	0,00	0,00	4.859.717,83	352.361,00	384.809,00
Maschinen und maschinelle Anlagen	202.705,44	105.061,62	0,00	20.550,00	328.317,06	155.627,44	7.968,62	0,00	0,00	163.596,06	164.721,00	47.078,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	135.813,59	53.498,27	0,00	0,00	189.311,86	86.801,59	23.302,27	0,00	0,00	110.103,86	79.208,00	49.012,00
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	50.730,18	67.994,24	0,00	-24.355,58	94.368,84	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	94.368,84	50.730,18
	<b>5.576.155,26</b>	<b>247.921,33</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.824.076,59</b>	<b>5.044.526,08</b>	<b>88.891,67</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.133.417,75</b>	<b>690.658,84</b>	<b>531.629,18</b>

## ORGANE DER FÄCHERBAD KARLSRUHE GMBH

### Geschäftsführung

**DIPL.-VOLKSWIRT JOACHIM HORNUFF**

### Aufsichtsrat

VORSITZENDER

**MARTIN LENZ**  
Bürgermeister

STELLV. VORSITZENDER

**DR. EBERHARD FISCHER**      Geschäftsführer der PR-Agentur Text u. Design  
Stadtrat

**HEINZ CHRIST**      Polizeidirektor i. R.

**ROBERT GEBHARD**      Rechtsanwalt

**DETLEF HOFMANN**      Diplomsporthelehrer  
Stadtrat

**BARBARA KOFLER**      Fraktionsgeschäftsführerin

**DIETER MARSCHALL**      Dipl.-Verwaltungswirt

**UTE MÜLLERSCHÖN**      Landwirtin  
Stadträtin

**DR. DOROTHEA POLLE-HOLL**      Dipl. Chemikerin  
Stadträtin

**DIPL. RER. POL. HARALD ROSEMANN**      Sprecher der Geschäftsführung der KVVH –  
Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen  
GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

**TOM SIEBERT**      Freier Architekt

**RAINER WEINBRECHT**      Polizeioberkommissar  
Stadtrat

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fächerbad Karlsruhe GmbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Ge-

schäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fächerbad Karlsruhe GmbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist im Abschnitt „Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr“ aufgeführt, dass der Fortbestand der Gesellschaft von der künftigen Aufrechterhaltung der Finanzierung von dritter Seite abhängig ist.

Mainz, den 9. März 2012

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hauptmann  
Wirtschaftsprüfer



Rupperti  
Wirtschaftsprüfer



# KARLSRUHE IM WANDEL.

KASIG MBH

93

Lagebericht	94
Jahresabschluss	102
Anlagennachweis	108
Organe der KASIG mbH	110
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	111

## LAGEBERICHT

### GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

#### Marktentwicklung im Berichtsjahr 2011

Entgegen den ursprünglichen Prognosen wuchs die Weltwirtschaft langsamer als erwartet. Dieses war vor allem eine Folge der fortdauernden Staatsschuldenkrise. Die höchsten Wachstumsraten weisen nach wie vor Schwellenländer wie Brasilien, China und Indien auf. Durch den Auslauf von Konjunkturprogrammen in einigen Staaten fehlten die Impulse, um trotz Schuldenkrise die konjunkturellen Eintrübungen zu bewältigen, die sich seit Mitte 2011 in Europa und den USA entwickelt hatten.

Die deutsche Wirtschaft entwickelte sich im Jahr 2011 deutlich stabiler als die Weltwirtschaft; das bundesdeutsche BIP wuchs um drei Prozent real. Den größten Anteil am Aufschwung hatten erneut die exportorientierten Branchen wie Metall- und Elektroindustrie, insbesondere auch die Automobilhersteller und ihre Zulieferer. Ebenso konnten die mittelständischen Unternehmen ihre wirtschaftliche Lage verbessern und sehen der Zukunft optimistisch entgegen. Die Naturkatastrophen in Japan im März 2011 und ihre Auswirkungen blieben auch für Deutschland nicht ohne Folgen. So kam es zu Lieferengpässen einzelner Produkte.

Vor allem jedoch beschloss die Bundesrepublik Deutschland den mittelfristigen Ausstieg aus der Kernenergie und die Bundesregierung ließ darüber hinaus acht Atomkraftwerke stilllegen. Stattdessen soll der Anteil regenerativer Energien deutlich steigen.

Die gute Auftragslage der Unternehmen und hohe Investitionstätigkeiten trugen dazu bei, größtenteils den Einsatz des Instruments „Kurzarbeit“ zurückzunehmen und be-

scherten dem Arbeitsmarkt einen neuen Beschäftigungsrekord. Die Zahl der Berufspendler stieg weiter an.

Dank der guten Konjunktur konnte die Bundesrepublik Deutschland höhere Steuereinnahmen erzielen und die Nettoneuverschuldung der öffentlichen Haushalte auf 1,0 Prozent des Bruttoinlandsproduktes begrenzen.

Die Erfolgsgeschichte des deutschen ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) setzte sich auch 2011 fort. Wie der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) in dem der Großteil der Personenverkehrsunternehmen organisiert ist, mitteilt, sind nach ersten Erkenntnissen die Fahrgastzahlen im ÖPNV in Deutschland um 0,7 Prozent auf jetzt 9,74 Mrd. Reisende gestiegen. Seit 2002 sind laut VDV die Fahrgastzahlen somit um fast 8,0 Prozent gewachsen. Das entspricht etwa 700 Mio. Fahrgästen.

Die Fahrgeldeinnahmen der deutschen ÖPNV-Unternehmen konnten wiederum gesteigert werden und liegen mit 10,3 Mrd. € auf einem neuen Rekordhoch. Während in Großstädten und Ballungsräumen die Nachfrage nach wie vor überproportional steigt, entwickelt sich der regionale Busverkehr rückläufig. Die Fahrgastzahlen in diesem Bereich sind bundesweit gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent gesunken. Dies dürfte auf erste Auswirkungen der demografischen Entwicklung in Deutschland mit sinkenden Bevölkerungszahlen in ländlichen Regionen und Kleinstädten sowie weniger Schüler und Schülerinnen zurückzuführen sein.

Für die Zukunft jedoch sieht der VDV vor allem für die kommunale Infrastruktur große Probleme. Viele Anlagen aus den 60er und 70er Jahren sind inzwischen erneu-

erungsbedürftig. Für Modernisierungsvorhaben gibt es derzeit aber keine öffentlichen Finanzierungsprogramme. Auch die beiden Konjunkturprogramme der Bundesregierung setzen eher auf den Ausbau der Straßeninfrastruktur.

Für den öffentlichen Verkehr ist es laut VDV daher unerlässlich, in der Öffentlichkeit und bei den Entscheidungsträgern weiterhin auf die Bedeutung eines funktionierenden und qualitativ hochwertigen ÖPNV hinzuweisen, um auch zukünftig für den Ausbau und Betrieb des ÖPNV geeignete Finanzierungsinstrumente in Struktur und Umfang sicherzustellen sowie auf Modernisierungs- und Erneuerungsvorhaben auszuweiten. Ansonsten drohe der Verfall der Anlagen.

#### Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr 2011

Die KASIG wurde gegründet, um die 2002 in einem Bürgerentscheid beschlossene „Kombilösung“ umzusetzen. Die Kombilösung besteht aus einem Stadtbahntunnel unter der Kaiserstraße inklusive einem Südabzweig am Marktplatz bis zur Augartenstraße sowie der Umgestaltung der Kriegsstraße mit einem Straßentunnel und einer oberirdischen Straßenbahnstrecke. Damit soll die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs gesteigert werden. Außerdem erfährt die Karlsruher Innenstadt eine deutliche Aufwertung.

Alleinige Gesellschafterin der KASIG ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, mit der ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) besteht. Aufsichtsratsvorsitzende der KASIG ist die Erste Bürgermeisterin der Stadt Karlsruhe, Margret Mergen.

Der Abschluss der KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH wird in den Abschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (Konzernabschluss) einbezogen.

Im zweiten Baujahr wurden durch die ARGE Stadtbahntunnel die Arbeiten an den unterirdischen Haltestellen Europaplatz, Lammstraße und Kronenplatz fortgesetzt. Der Süddeckel der Haltestelle Europaplatz ist größtenteils betoniert, sodass die Fertigstellung der Oberfläche auf der Südseite im Frühjahr 2012 vorgesehen ist. Bei der Haltestelle Lammstraße sind für die Südhälfte die Bohrpfähle eingebracht. Mit der Herstellung der Düsenstrahlsohle wurde begonnen. Nach Fertigstellung des Süddeckels ist der Wechsel auf die Nordhälfte im Herbst 2012 geplant. Am Kronenplatz sind auf der Nordseite die Schlitzwände und die Düsenstrahlsohle hergestellt. Die Betonage des Halbdeckels mit Wiederherstellung der Oberfläche ist im Sommer 2012 vorgesehen.

Mit vorbereitenden Arbeiten für die unterirdische Haltestelle Durlacher Tor sowie dem Bau des Betriebsgebäudes wurde im Februar 2011 die vierte Großbaustelle eröffnet. Die Herstellung einer erweiterten Umfahrung des Baufelds stellt der ARGE einen größeren zusammenhängenden Arbeitsbereich zur Verfügung und trägt so zur Optimierung des Bauablaufs bei. Derzeit sind die Arbeiten sowohl für die Schlitzwandherstellung als auch für die Düsenstrahlsohle im Gange. Nach teilweiser Fertigstellung des Rohbaus in 2014 dient die Haltestelle als Startgrube für die Tunnelvortriebsmaschine, mit der die Tunnelröhre in der Kaiserstraße hergestellt wird.

Für die in der Bauphase entfallende oberirdische Haltestelle Durlacher Tor wurde in der Kaiserstraße vor dem Hauptzugang des KIT eine Ersatzhaltestelle geschaffen.

Des Weiteren wurde die Haltestelle Gottesauer Platz/BGV für die notwendige Rampe des neuen Stadtbahntunnels in Richtung Durlach nach Osten verlegt. Dabei wurden beim Bau der Bahnsteige natürlich auch die Belange der Barrierefreiheit berücksichtigt. Im November 2011 ist die neue Haltestelle in Betrieb genommen worden.

Im Mai 2011 wurden die Arbeiten am Baufeld Ettliger Tor begonnen. Die Fertigstellung des Nordkopfs der unterirdischen Haltestelle Ettliger Tor soll bis Mitte 2012 erfolgen und anschließend der komplette Rohbau der Haltestelle bis 2014 abgeschlossen sein.

Der bisher erreichte Baufortschritt entspricht leider noch nicht dem vorgesehenen und vertraglich festgelegten Bauablaufplan. Neben nicht zu erwartenden Erschwerissen aus dem Untergrund haben insbesondere bei der Bauausführung zutage getretene Defizite in der Qualitätssicherung und Baulogistik sowie bislang nicht erreichte Leistungsansätze zu bauzeitlichen Verzögerungen geführt. Der Rückstand auf den Soll-Zustand beträgt gegenwärtig etwa acht Monate an der Haltestelle Kronenplatz, etwa zehn Monate an der Haltestelle Europaplatz und etwa zwölf Monate an der Haltestelle Lammstraße. Die Bauarbeiten an den künftigen Haltestellen Durlacher Tor und Ettliger Tor liegen dagegen soweit im Plan. Um weitere Verzögerungen zu verhindern, hat die KASIG zwischenzeitlich Schritte eingeleitet, die mittels eines verstärkten Mängel- und Verzugsmanagements zukünftig eine vertragsgerechte Bauausführung gewährleisten sollen. Eine

erste zur Beschleunigung des Bauablaufs dienende Maßnahme besteht darin, den Abbruch der ehemaligen Fußgängerunterführung („Substage“) am Ettliger Tor an eine andere Baufirma zu vergeben.

Aufgrund der eingetretenen Verzögerungen wird sich die ursprünglich geplante Inbetriebnahme des Stadtbahntunnels im Jahr 2016 in das Jahr 2017 verschieben. Die KASIG ist jedoch weiterhin bestrebt, das Gesamtprojekt Kombilösung bis zum Jahr 2019 fertigzustellen. Dazu ist es aber unbedingt erforderlich, dass mit dem Bau des Teilprojekts Kriegsstraße planmäßig in 2014/2015 begonnen werden kann. Auf die Dringlichkeit, die Kriegsstraße endgültig (Kategorie „a“) in das GVFG-Bundesprogramm aufzunehmen, nachdem der Nachweis für die verkehrliche Notwendigkeit des Straßentunnels gutachterlich erbracht wurde, haben die Stadt Karlsruhe und die KASIG in mehreren Schreiben hingewiesen. Im Prüfbericht des Landes zum GVFG-Ergänzungsantrag wird daher empfohlen, auch die Kriegsstraße endgültig in das GVFG-Bundesprogramm aufzunehmen.

Im Infopavillon „K.“ am Ettliger Tor, der Schnittstelle der beiden Teilprojekte der Kombilösung, können sich interessierte Bürger und Bürgerinnen über das Projekt Kombilösung informieren und nach Aufnahme der Arbeiten von der Aussichtsplattform auch die Bauarbeiten im Bereich des Ettliger Tores betrachten. Neben der multimedialen Ausstellung mit ständiger Aktualisierung des Baugeschehens fanden im Jahr 2011 eine Vielzahl an Infoveranstaltungen sowie Baustellenbesichtigungen und vieles mehr statt. Bereits im ersten Jahr nach seiner Eröffnung lockte der „K.“ mehr als 40.000 Besucher an.

Weitere kulturelle Veranstaltungen wie zum Beispiel Auführungen von Künstlergruppen, Ausstellung des Blechdosenmuseums und eine Fahrtsimulation mit der Straßenbahn durch Karlsruhe folgten.

Für schnellere Informationen rund um das Baugeschehen helfen die sogenannten QR-Codes an den Bauzäunen der zukünftigen Haltestellen. Mit dem Smartphone kann so jederzeit und kostenlos auf das Informationsportal der KASIG zugegriffen werden.

Das Baugeschehen kann man auch tagesaktuell über diverse Webcams verfolgen, welche in Zusammenarbeit mit der Internet-Zeitung ka-news betrieben werden. Die gut positionierten Kameras liefern die Bilder direkt in das Internet. Sie können unter [www.diekombiloesung.de](http://www.diekombiloesung.de) abgerufen werden.

Neben dem Maskottchen der Kombilösung – „Kombi-Karle“ – finden auch die Kunstwerke an den Bauzäunen große Resonanz bei der Bevölkerung. Diese verschönern die normalerweise ausschließlich funktionalen Bretterwände und machen so die Bürger und Bürgerinnen auf das kulturelle Leben der Stadt Karlsruhe neugierig.

Die Geschäftsführung der KASIG ist mit dem Verlauf des Berichtsjahres und den daraus resultierenden Ergebnissen insgesamt zufrieden.

#### Ertragslage

Solange keine Umsatzerlöse über die Bauphase getätigt werden, fallen - sofern eine Aktivierung im Rahmen der Baumaßnahmen nicht möglich ist - lediglich Aufwendungen an, die in 2011 zu einem Jahresfehlbetrag in Höhe von

690 T€ geführt haben. Der Jahresfehlbetrag wird durch die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH per Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag ausgeglichen. Die Aufwendungen entfallen vor allem auf Personalgestellungskosten, Gebäudeunterhaltung, Mieten sowie Abschreibungen.

Der Jahresfehlbetrag 2011 lag geringfügig unter dem geplanten Wert von 720 T€. Der gegenüber dem Planansatz niedrigere Aufwand konnte durch eine sparsamere Haushaltsführung erreicht werden.

#### Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 17,5 Mio. € auf 65,5 Mio. € erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Zugängen in den Anlagen im Bau, die von 33,6 Mio. € auf 48,5 Mio. € angestiegen sind. Die flüssigen Mittel sind auf 12,6 Mio. € (i. Vj. 10,7 Mio. €) angestiegen. Der Anstieg resultiert aus der Auszahlung weiterer Finanzierungstranchen. Die Sachanlagenquote verzeichnet damit zum 31. Dezember 2011 einen leichten Anstieg und betrug zum 31. Dezember 2011 76,95 Prozent (i. Vj. 74,3 Prozent).

#### Finanzlage

Mit Beginn der Rohbauarbeiten für den Stadtbahntunnel im Frühjahr 2010 wurde ein wesentlicher Hauptbestandteil der Kombilösung in Angriff genommen. Unter Berücksichtigung des diesbezüglichen Ausschreibungsergebnisses, sowie der allgemeinen Preisentwicklung und der sonstigen ermittelten Mehrkosten hat die KASIG eine Kostenfortschreibung des GVFG-Antrags vom November 2004 durchgeführt und den entsprechenden Ergänzungsantrag mit Kostenstand Juli 2010 dem damaligen Minis-

terium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr zur Prüfung vorgelegt. Die Aktualisierung der voraussichtlichen Gesamtkosten ergab eine Kostenerhöhung von ca. 495,4 Mio. € in 2004 auf ca. 637,6 Mio. € in 2010. Mit Sachstand Ende 2011 ist von gesichert zu veranschlagenden Mehrkosten in Höhe von ca. 4,7 Mio. € auszugehen, sodass die kalkulierte Gesamtsumme nunmehr ungefähr bei 642,3 Mio. € liegt.

Die KASIG geht weiterhin davon aus, dass der Eigenanteil an den veranschlagten Gesamtkosten wie bisher bei ca. 30 Prozent liegt. Die noch verbleibenden Kosten werden entsprechend Zuwendungsbescheid sowie Finanzierungsvereinbarung anteilig von Bund und Land getragen und sind bisher auch termingerecht bezuschusst worden.

Zwischen der Europäischen Investitionsbank und der KASIG wurden zur Projektfinanzierung des Eigenanteils der Kombilösung 2010 ein Finanzierungsvertrag mit einem Volumen in Höhe von 195,6 Mio. € und ein weiterer Finanzierungsvertrag im Jahr 2011 in Höhe von 33,4 Mio. € und jeweils einer Laufzeit von 50 Jahren vereinbart. Bis zum 31. Dezember 2011 wurden insgesamt 53,3 Mio. € aus dem von der EIB eingeräumten Finanzierungsrahmen abgerufen und ausgezahlt.

Ergänzend wird auf die Ausführungen im Anhang zu „Sonstige Angaben“ verwiesen.

### Compliance

Die KASIG hat auch 2011 das seit ihrer Gründung bewährte System zur Vermeidung von Korruption und ähnlichen Verfehlungen weiter verbessert. Da die KASIG Sektorauftraggeber ist, ist insbesondere bei der Vergabe von Auf-

trägen nach Ausschreibungen korrektes Verhalten, größte Sorgfalt und Genauigkeit erforderlich. Wo immer notwendig, insbesondere aber bei Ausschreibungen, gilt daher mindestens das Vier-Augen-Prinzip.

Zwei Mitarbeiter sind mit der Tätigkeit als Compliance-Officers betraut. Die Antikorruptionsrichtlinien werden laufend überprüft und bei Bedarf überarbeitet. Sie sind in einer übersichtlichen Broschüre zusammengefasst. Ziel der Publikation ist es, allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen eine Hilfestellung und eine Grundlage an die Hand zu geben, um Korruptionsgefahren erkennen und der Entstehung von Korruption vorbeugen zu können. Gleichzeitig soll damit auch das Bewusstsein geweckt werden, welche straf-, arbeits- und zivilrechtlichen Folgen Korruption haben kann.

Moralisch einwandfreie und rechtmäßige Geschäfte immer und überall: Das ist und bleibt die Maxime des Handelns der KASIG. Die KASIG wird somit auch weiterhin Höchstleistung mit höchstem moralischem Anspruch verbinden.

### Standardisiertes Entschädigungsmanagement

Das Entschädigungsmanagement der KASIG richtet sich zum einen an betroffene Gewerbetreibende und Dienstleister, zum anderen an Grundstückseigentümer, die Entschädigungen wegen Mietausfällen geltend machen können. Der Anspruch auf Gewährung von Entschädigungsleistungen ergibt sich aus dem sogenannten Rechtsinstitut des enteignenden Eingriffs.

Ziele des standardisierten Entschädigungsmanagements der KASIG sind insbesondere die Vorbeugung von Existenzbedrohungen durch begleitende Hilfe bereits wä-

rend der Baumaßnahme sowie eine objektive und transparente Abwicklung der Entschädigungsanträge. Hierzu richtet der Betroffene einen schriftlichen Entschädigungsantrag an die KASIG. Nach einer Vorprüfung durch die KASIG erfolgt bei den Gewerbetreibenden und Dienstleistern der Austausch der erforderlichen Unterlagen unmittelbar zwischen dem Betroffenen und einem Wirtschaftsprüfer. Der Wirtschaftsprüfer erstellt anschließend ein Gutachten, welches – zusammen mit einem Vorschlag zur Entschädigungshöhe – an die KASIG zur weiteren Bewertung übermittelt wird. Zur Vereinfachung wird bei der Zuschussermittlung ein pauschalierter Ansatz gewählt, wonach bei direkter Betroffenheit (Anlieger im unmittelbaren Baustellenbereich) grundsätzlich ein Eigenanteil in Höhe von 20 Prozent in Ansatz gebracht wird. Bezugsgröße für die Bemessung des Zuschusses ist der Rohgewinn.

Bis zum Ende des Jahres 2011 sind bei der KASIG 126 Entschädigungsanträge eingegangen.

### Risikomanagement

Die KASIG ist durch ihre Aktivitäten auf dem Gebiet des Baus von Verkehrsinfrastruktur einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die sich aus dem normalen Geschäftsverlauf, der Lage der öffentlichen Haushalte sowie möglichen Änderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen ergeben. Risikomanagement ist daher unbeschadet der einzuhaltenden Vorgaben ein grundlegender Teil der Geschäftsprozesse und -entscheidungen der KASIG.

Das Risikomanagement mit seinen Risikofrüherkennungssystemen dient dazu, die Risiken, denen die KASIG ausgesetzt ist, zu bestimmen, zu überwachen und zu kontrollieren. Identifizierte Risiken werden fortlaufend inventarisiert,

ihre Entwicklung überwacht und bewertet. Die Geschäftsleitung informiert sich ständig über die aktuelle Entwicklung. Um technische Risiken möglichst auszuschließen, wird auf engen Kontakt, gute Zusammenarbeit und stetigen Meinungsaustausch mit den technischen Aufsichtsbehörden größten Wert gelegt.

Die Risikogrundsätze werden von der Geschäftsleitung formuliert und von den Fachabteilungen entsprechend umgesetzt.

Mögliche Risiken aufgrund beihilferechtlicher Regelungen durch die Europäische Union werden durch die Gesellschaft aufgenommen und bewertet.

### Voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Angesichts des Investitionsvolumens von derzeit geschätzten 642,3 Mio. € ist zur Realisierung eine finanzielle Förderung (über GVFG und allgemeine Haushaltsmittel) durch Bund und Land unerlässlich. Die Mittel müssen in voller Höhe und zeitnah gewährt werden. Bei einer verzögerten Auszahlung der Mittel müsste die KASIG Kosten für eine Vorfinanzierung tragen. Bisher sind die notwendigen Zuschüsse jedoch termingerecht zur Verfügung gestellt worden.

Es kann nie vollständig ausgeschlossen werden, dass aufgrund neuer zusätzlicher Projekte, anderweitig verursachter Haushaltsumschichtungen oder allgemeiner Einnahmerückgänge die Bundeszuschüsse vorfinanziert werden müssen. Bezüglich der Landesmittel ist als Folge der Finanzierungsvereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe die Wahrscheinlichkeit, dass größere Beträge vorfinanziert werden müssen, geringer.

Die Geschäftsleitung der KASIG geht jedoch davon aus, dass für die Kombilösung nicht in größerem Umfang vorfinanziert werden muss.

Die Tatsache, dass mit Auslaufen des GVFG-Bundesprogramms zum 31. Dezember 2019 die bisherige Förderpraxis so nicht mehr Bestand haben wird, nimmt die KASIG sehr ernst. Sie wird daher weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, um den gewissenhaft veranschlagten Kostenrahmen einzuhalten und die Kombilösung bis 2019 fertigzustellen. Sie geht auch davon aus, dass das Land an der Zusage in der Finanzierungsvereinbarung festhält, sich an der Förderung von unabdingbaren Mehrkosten zu beteiligen.

Die steuerliche Bewertung von Teilen des Projekts ist noch nicht abgeschlossen.

Auch die neuen Kostenberechnungen für das Vorhaben durch die KASIG basieren noch teilweise auf Schätzungen, Annahmen und vor allem Erfahrungswerten aus anderen Projekten. Gesicherte Werte ergeben sich letztendlich erst aus den Resultaten der weiteren Ausschreibungen und dem Bauverlauf. Aufgrund der derzeitigen Wirtschaftssituation in Verbindung mit den schwankenden Rohstoffpreisen in den letzten Monaten können die Angebote nach den jeweiligen Ausschreibungsverfahren gegebenenfalls über, genauso gut aber auch unter den Planansätzen liegen.



Der Baufortschritt und damit die Umsetzung des Zeitplans der Kombilösung kann durch unvorhersehbare Ereignisse wie Mauerwerke und Restgewölbe, die in keinen Plänen verzeichnet sind, bislang unbekanntes Leitungen sowie schadstoffbelasteter Bauuntergrund, der nach den Vorkundungen nicht erkennbar war, beeinflusst werden. Diese Verzögerungen können gleichzeitig mit erhöhten Kosten verbunden sein.

Neue Vorschriften und Sicherheitsrichtlinien für den Bau und den späteren Betrieb der Kombilösung könnten die KASIG mit weiteren Nachrüstungen belasten. Dies wiederum wäre mit einer Kostensteigerung verbunden. Erkenntnisse aus ähnlichen früheren Bauvorhaben anderer Städte sind in die Planung mit eingeflossen.

Die nichtaktivierungsfähigen Kosten der KASIG bestehen hauptsächlich aus Marketingmaßnahmen und Büromieten, sowie Heizungskosten der Büros und des Infopavillon „K.“. Die Geschäftsleitung rechnet mit einem Ausgabeüberschuss von 758 T€ für das Geschäftsjahr 2012. Für das Geschäftsjahr 2013 wird von einer nahezu identischen Höhe des Defizits wie 2012 ausgegangen.

### Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine wesentliche Erkenntnisse oder Entwicklungen, die Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage der KASIG hätten.

Durch Nachträge und geforderte Anpassungen der technischen Aufsichtsbehörde belaufen sich die geplanten Gesamtkosten für das Gesamtprojekt seit Februar 2012 auf ca. 645,3 Mio. €.

Neben dem Geschäftsführer Dr. Walter Casazza wurde zum 2. Februar 2012 der bisherige Prokurist Dipl.-Ing. (FH) Uwe Konrath zum weiteren Geschäftsführer für den technischen Bereich bestellt.

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

AKTIVSEITE	31.12.2011		31.12.2010	
	€	€	€	€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3.832,00		5.616,00	
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.432.171,00		1.474.849,00	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	445.755,00		516.995,00	
3. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	48.509.806,53		33.633.776,64	
	<b>50.391.564,53</b>		<b>35.631.236,64</b>	
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	250,00		297,50	
2. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	53.141,54		0,00	
3. Forderungen gegen Gesellschafter (verbundenes Unternehmen)	2.242.228,28		1.391.392,61	
	2.295.619,82		1.391.690,11	
II. Schecks, Kassenbestand, Guthaben beim Gesellschafter, Guthaben bei Kreditinstituten	12.571.219,16		10.717.779,57	
	<b>14.866.838,98</b>		<b>12.109.469,68</b>	
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>224.688,45</b>		<b>195.426,13</b>	
	<b>65.483.091,96</b>		<b>47.936.132,45</b>	
<b>PASSIVSEITE</b>				
	€	€	€	€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	5.500.000,00		5.500.000,00	
	<b>5.500.000,00</b>		<b>5.500.000,00</b>	
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Sonstige Rückstellungen	1.369.560,00		263.210,00	
	<b>1.369.560,00</b>		<b>263.210,00</b>	
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.752.191,48		39.817.371,61	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.155.867,72		952.093,56	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.615.323,08		1.261.664,19	
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	90.149,68		140.565,80	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00		1.227,29	
	<b>58.613.531,96</b>		<b>42.172.922,45</b>	
	<b>65.483.091,96</b>		<b>47.936.132,45</b>	

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	01.01.-31.12.2011		01.01.-31.12.2010	
	€	€	€	€
1. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00		702,60	
2. Sonstige betriebliche Erträge	16.152,15		50.917,99	
	<b>16.152,15</b>		<b>51.620,59</b>	
3. Materialaufwand				
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	22.207,12		17.889,58	
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	283.783,52		289.967,28	
	<b>305.990,64</b>		<b>307.856,86</b>	
4. Personalaufwand				
a. Löhne und Gehälter	0,00		1.200,00	
b. Soziale Abgaben	81,20		286,78	
	<b>81,20</b>		<b>1.486,78</b>	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen				
	<b>142.245,01</b>		<b>130.585,39</b>	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
	<b>249.022,94</b>		<b>302.438,17</b>	
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
	<b>4.148,23</b>		<b>7.173,82</b>	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
	<b>11.004,11</b>		<b>24.484,10</b>	
9. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit				
	<b>-688.043,52</b>		<b>-708.056,89</b>	
10. Sonstige Steuern				
	<b>1.814,52</b>		<b>164,00</b>	
11. Erträge aus Verlustübernahme				
	<b>689.858,04</b>		<b>708.220,89</b>	
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
	<b>0,00</b>		<b>0,00</b>	

## ANHANG

### ALLGEMEINE HINWEISE

Der Jahresabschluss wurde gemäß nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Nach den Regelungen des Gesellschaftsvertrags kommen die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften zur Anwendung. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Darstellung der Bilanz und GuV basieren auf dem Gemeinschaftskontenrahmen für Versorgungs- und Verkehrsunternehmen.

### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert.

Bei den gewährten Investitionszuschüssen wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, diese erfolgsneutral von den Anschaffungskosten zu kürzen. Im Anlagespiegel werden diese Zuschüsse unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Zinsen für Fremdkapital sind in die Herstellungskosten einbezogen. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungs-

dauer abgeschrieben. Bei beweglichen Vermögensgegenständen, die in 2007 und 2009 zugegangen sind, wird die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Zur linearen Methode wird in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt, übergegangen. Die übrigen Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter sind bis zum 31. Dezember 2007 bis zu einem Netto-Einzelwert von 410,00 € im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden.

Für Anlagegüter, die nach dem 31. Dezember 2007 mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 € bis 1.000,00 € angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend jeweils 20 Prozent pro Jahr im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden, soweit handelsrechtlich geboten, vorgenommen.

Zuschreibungen erfolgen, sobald die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen entfallen sind.

Forderungen, liquide Mittel und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen

durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen. Sie sind zum Erfüllungsbetrag bewertet.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

### ANGABEN ZU POSITIONEN DER BILANZ

#### Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Forderungen bestehen im Wesentlichen aus

Vorsteuerguthaben der Voranmeldungsmonate November und Dezember 2011 gegenüber der Gesellschafterin.

#### Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Stammkapital der GmbH. Alleinige Gesellschafterin ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Firmensitz Karlsruhe, mit der ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag besteht. Das Eigenkapital ist vom Gesellschafter voll erbracht.

#### Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 1.370 T€ (Vorjahr 263 T€) wurden für ausstehende Rechnungen gebildet.

#### Verbindlichkeiten

FÜR DIE VERBINDLICHKEITEN BESTEHEN FOLGENDE RESTLAUFZEITEN:	GESAMT	RESTLAUFZEIT bis 1 Jahr	RESTLAUFZEIT 1 bis 5 Jahre	RESTLAUFZEIT über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.752 (Vj. 39.818)	1.417 (Vj. 68)	0 (Vj. 0)	53.335 (Vj. 39.750)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.156 (Vj. 952)	2.156 (Vj. 952)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.616 (Vj. 1.261)	1.616 (Vj. 1.261)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	90 (Vj. 141)	90 (Vj. 141)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	0 (Vj. 1)	0 (Vj. 1)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>58.614</b> <b>(Vj. 42.173)</b>	<b>5.279</b> <b>(Vj. 2.423)</b>	<b>0</b> <b>(Vj. 0)</b>	<b>53.335</b> <b>(Vj. 39.750)</b>

**Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten besteht aus einer Vorabgebühr in Höhe von ursprünglich 229 T€ für zwei Darlehen bei der Europäischen Investitionsbank. Diese Position wird über die Laufzeit des Darlehens abgebaut.

**Latente Steuern**

Die Gesellschaft ist Organgesellschaft der Organträgerin KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

**Haftungsverhältnisse**

Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus empfangenen Lieferungen.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Für 2012 sind Investitionen in Höhe von 70.975 T€ vom Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung genehmigt.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 308.399 T€.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen bestehen in Höhe von 234.039 T€.

Für die Errichtung der Kombi-Lösung bestehen Kreditlinien von 229 Mio. €, davon valuiert zum Bilanzstichtag 54,752 Mio. €.

**ANGABEN ZU POSITIONEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG****Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Mieten 118 T€ (Vorjahr 119 T€), Beratungshonorare 38 T€ (Vorjahr 56 T€), Prüfungskosten 12 T€ (Vorjahr 12 T€), Telekommunikation 18 T€ (Vorjahr 13 T€).

**Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

Die Zinserträge bestehen aus Zinsgutschriften für die Verzinsung des Verlustausgleichs der Gesellschafterin in Höhe von 4 T€ (Vorjahr 1 T€).

**Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten Zinsaufwand für kurzfristige Finanzierung über das Clearingkonto der Stadt Karlsruhe.

**Prüfungs- und Beratungsgebühren**

Von einer Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB wird abgesehen, da die Angaben im Konzernabschluss der KVVH, in den der Jahresabschluss der KASIG mit einbezogen wird, enthalten sind.

**Sonstige Angaben**

Der Abschluss der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH wird in den Abschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (Konzernabschluss) einbezogen.

Der Konzernabschluss wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Stadt Karlsruhe bürgt gegenüber der Europäischen Investitionsbank für ein Darlehen der KASIG in Höhe von 229 Mio. €. Darüber hinaus besteht eine unbefristete „harte“ Patronatserklärung der KVVH GmbH zur Absicherung der eingegangenen Darlehensverpflichtungen in Höhe von 229 Mio. € mit Wirkung vom 19.11.2010.

**Personalverhältnisse**

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 12 T€.

Bezüglich der Veröffentlichung der Bezüge der Geschäftsführung wird die Befreiung gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Karlsruhe, den 30. März 2012



Dr. Walter Casazza  
Geschäftsführer



Dipl.-Ing (FH) Uwe Konrath  
Geschäftsführer

## ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					ABSCHREIBUNGEN					RESTBUCHWERTE		
	ANFANGSSTAND 01.01.2011	ZUGANG	ABGANG	UMBUCHUNGEN	ENDSTAND 31.12.2011	ANFANGSSTAND 01.01.2011	ABSCHREIBUNGEN im Geschäftsjahr	angesammelte ABSCHREIBUNGEN auf die in Spalte 4 aus- gewiesenen Abgänge	UMBUCHUNGEN	ENDSTAND 31.12.2011	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE</b>													
Konzessionen und anlagenähnliche Rechte	13.011,06	220,87	0,00	0,00	13.231,93	7.395,06	2.004,87	0,00	0,00	9.399,93	3.832,00	5.616,00	
<b>SACHANLAGEN</b>													
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Bauten auf fremden Grundstücken	1.508.797,24	2.666,55	0,00	0,00	1.511.463,79	33.948,24	45.344,55	0,00	0,00	79.292,79	1.432.171,00	1.474.849,00	
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Maschinen und maschinelle Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	686.352,87	23.655,59	0,00	0,00	710.008,46	169.357,87	94.895,59	0,00	0,00	264.253,46	445.755,00	516.995,00	
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	66.663.776,64	35.926.029,89	0,00	0,00	102.589.806,53	0,00	21.050.000,00	0,00	0,00	54.080.000,00	48.509.806,53	33.633.776,64	
	<b>68.858.926,75</b>	<b>35.952.352,03</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>104.811.278,78</b>	<b>203.306,11</b>	<b>140.240,14</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>54.423.546,25</b>	<b>50.387.732,53</b>	<b>35.625.620,64</b>	
	<b>68.871.937,81</b>	<b>35.952.572,90</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>104.824.510,71</b>	<b>210.701,17</b>	<b>142.245,01</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>54.432.946,18</b>	<b>50.391.564,53</b>	<b>35.631.236,64</b>	

(K) = Zuschüsse

## ORGANE DER KASIG MBH

### Geschäftsführung

<b>DR. WALTER CASAZZA</b>	
<b>DIPL.-ING (FH) UWE KONRATH</b>	(ab 2. Februar 2012)

### Aufsichtsrat

VORSITZENDE

STELLV. VORSITZENDER

<b>MARGRET MERGEN</b> Erste Bürgermeisterin	
<b>DIPL. RER. POL. HARALD ROSEMANN</b>	Sprecher der Geschäftsführung der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH
<b>DORIS BAITINGER</b> Stadträtin	Lehrerin
<b>BERND BREIDOHR</b>	Speditionskaufmann
<b>LÜPPO CRAMER</b> Stadtrat	Drucker
<b>RITA FROMM</b> Stadträtin	Industriekauffrau i.R.
<b>ANGELA GEIGER</b> Stadträtin	Hausfrau
<b>JOHANNES HONNÉ</b> Stadtrat	Softwareentwickler
<b>DR. ALBERT KÄUFLEIN</b> Stadtrat	Leiter des Roncalli-Forums Karlsruhe (Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg)
<b>BETTINA LISBACH</b> Stadträtin	Softwareentwicklerin
<b>GABRIELE LUCZAK-SCHWARZ</b> Stadträtin	Abteilungsleiterin in der Landesanstalt für Um- welt, Messungen und Naturschutz Bad.-Württ.
<b>SVEN MAIER</b> Stadtrat	Bankkaufmann
<b>GERHARD SAMBAS</b>	Hauptabteilungsleiter Personal/Service der Stadtwerke Karlsruhe
<b>RAINER WEINBRECHT</b> Stadtrat	Polizeioberkommissar
<b>TIM WIRTH</b>	Intensivfachkrankenpfleger
<b>MICHAEL ZEH</b> Stadtrat	Entwicklungsingenieur

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KASIG – Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung

umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KASIG – Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mainz, den 28. April 2012

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
Hauptmann  
Wirtschaftsprüfer

  
Retlich  
Wirtschaftsprüfer

**IMPRESSUM**

**KONZEPTION UND GESTALTUNG**  
Arthen Kommunikation GmbH

**REDAKTION**  
Hauptabteilung Rechnungswesen/Finanzen  
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit  
Dieter Hablasch, Gerda Willig

**FOTOS**  
Archiv KVVH, Artis Uli Deck, Andrea Fabry,  
Jörg Donecker, Schneider Consulting

**DRUCK UND VERARBEITUNG**  
E&B engelhardt und bauer  
Druck und Verlag GmbH, Karlsruhe

---



**KVVH GMBH**  
DAXLANDER STRASSE 72 . 76127 KARLSRUHE . T 0721 5 99-0 . F 0721 5 99-10 09  
KVVH@STADTWERKE-KARLSRUHE.DE . WWW.KVVH.DE

---